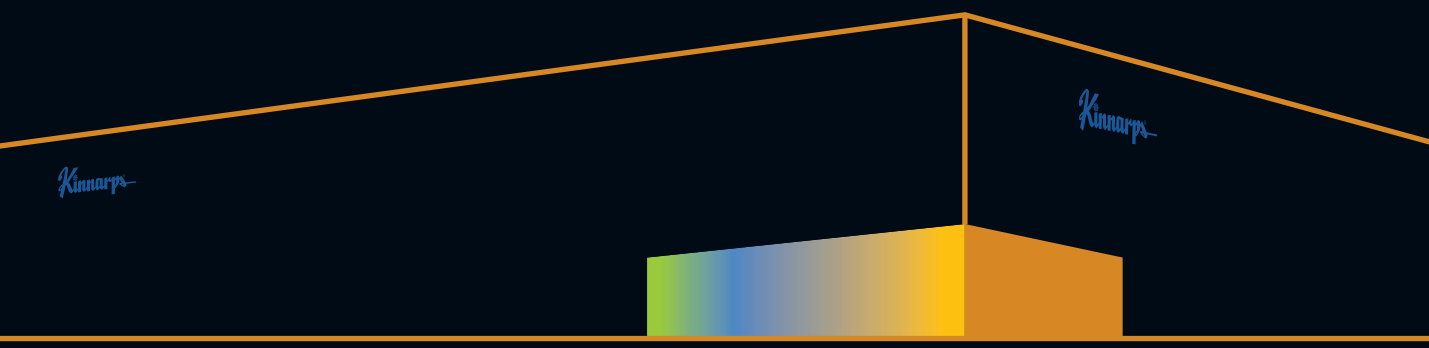
modern office

Für das Beste im Büro

Office-Excellence:

Mehr Effizienz im Büro!

communication
concentration
regeneration



ORGATEC 2010

06.1
A-060
B-061

www.kinnarps.de

better at work

drabert fortschritt MARTINSTOLL MBT schärf Kinnarps MATERIA

Excellence Your Office

Foto: Bettina Volke.

Frank Nehring

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen." Nur wenige wissen, dass der Philosoph Theodor W. Adorno seinen berühmten Satz in einem Zusammenhang mit Innenarchitektur geäußert hat. Etwas abgewandelt ließe sich sagen: Es gibt keine gute Büroarbeit in schlecht ausgestatteten Büros. Dies bestätigen viele Studien, allen voran der Office-Excellence-Check vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation. Er hat u. a. gezeigt, dass sich die Produktivität im Büro durch eine höhere Gestaltungs- und Ausstattungsqualität um bis zu 36 % steigern lässt.

Initiator und Herausgeber dieser Ausgabe ist die I.O.E. Initiative Office-Excellence. Diese setzt sich seit Jahren für eine bessere Büroarbeit in Deutschland ein und will in der nächsten Zeit mit neuen Partnern wieder mehr Aktivitäten entwickeln. So lädt die I.O.E. z. B. am 28.10.2010 zu einem Office Forum Spezial auf der Büromesse Orgatec ein. Nicht nur Office Professionals, auch Führungskräfte und Experten erhalten hier die Gelegenheit, sich gezielt über exzellente Konzepte für die nahe Zukunft des Büros informieren zu lassen (mehr dazu unter www.OfficeForen.de).

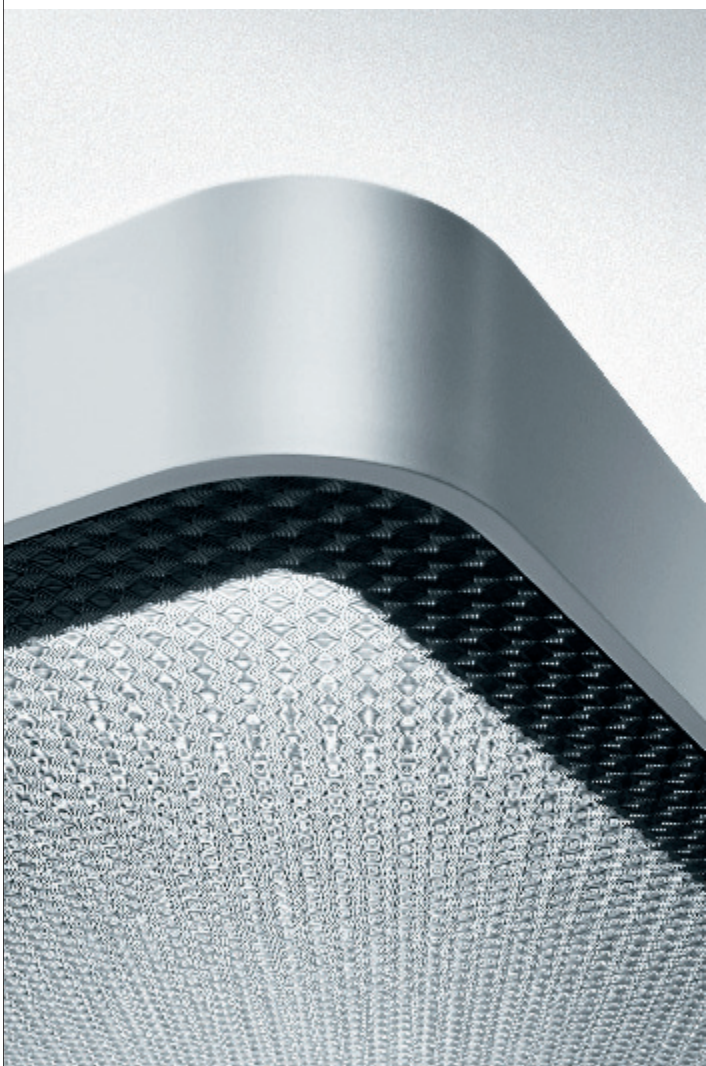
„Office-Excellence" ist nicht einfach so ein Claim, sondern eine ernst gemeinte Denkrichtung. Ihr Ziel ist es, scheinbar so getrennt voneinander bestehende Bereiche wie Ergonomie, Design, Qualität, Innovation, Ökonomie und Ökologie intelligent miteinander zu verbinden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie viele exzellente Bürolösungen. Sie erfahren außerdem, was exzellente Büroarbeit ausmacht. „Modern Office" richtet sich in erster Linie an die Führungskräfte in Deutschland. Denn vor allem sie sind nun in der Pflicht, für mehr Office-Excellence zu sorgen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg dabei und hoffen, dass Sie die vorliegende Ausgabe inspiriert.

Frank Nehring
Sprecher der I.O.E. Initiative Office-Excellence

Waldmann
ENGINEER OF LIGHT.



ATARO | STEHLEUCHTE

MAXIMALER LICHTKOMFORT
BEI MINIMALEM
ENERGIEBEDARF.

www.waldmann.com

m·real

KOPIER PAPIER

Kosten sparen, Umwelt entlasten!

- Preiswert für interne Ausdrucke und Kopien
- 65 g/m² leicht und leistungsstark wie ein 80 g/m² Papier
- Deutlich geringerer Ressourcenverbrauch*
- Zuverlässig auf allen gängigen Druckern und Kopierern
- 10 % weniger Verpackungsmaterial*
- Hergestellt in Europa
- FSC-zertifiziert

* als herkömmliches 80 g/m² Kopierpapier.

Direkt bestellen unter www.save-papers-shop.com

Sie wünschen Infos oder Beratung?
E-Mail: service@save-papers.de
Gebührenfrei: 00800 6732 7000
Infos: www.save-papers.com

SAVE!™
RESOURCES PAPER MONEY

6 Effizienz im Office
Nutzen und Nachteil der schönen neuen Arbeitswelt

8 Mehr Produktivität im Büro
ORGATEC – die Internationale Leitmesse für Office & Object

10 Wegweiser für gute Büroarbeit
Quality-Office-Zeichen unterstützt Entscheider

12 Ideenmanagement
Ein bisher kaum genutztes Führungsinstrument

14 Das fliegende Büro
Das moderne Office ist überall

15 Das Topmodel
LG E60: Extrem flach, extrem scharf, extra grün

15 cin, cin – cintano®
Schreibtisch-Kollektion für Designliebhaber

16 Bürostuhl-Klassiker
Modelle, die Geschichte geschrieben haben

17 Ausgezeichnetes Design
Das neue Tischsystem WINEA PRO

18 Office-Ergonomie
Auf die richtige Einstellung kommt es an

20 Keep on moving!
Nur wer sich bewegt, kann auch was bewegen

20 Kinnarps auf der Orgatec
Kommunikation, Konzentration und Regeneration

21 Interaktiv präsentieren
e-Table: An diesem Tisch entsteht Zukunft!

22 Fokus Effizienz
Lösungen für eine bessere Büroarbeit

23 Den Kunden im Visier
Optimized Print Services senken Druckkosten um bis zu 30 %

24 Einfacher geht's kaum
Warum KMU zur Datensicherung NAS verwenden sollten

24 Handschriften digitalisieren
Effizient arbeiten mit Anoto-Technologie

25 Grenzenlose Videokommunikation
TANDBERG-Videosysteme von Cisco: Perfekt für jeden Anspruch

25 Müheloser Postversand
Das neue Frankiersystem DM450C+ von Pitney Bowes

26 Unilever-Haus setzt Maßstäbe
Wie Architektur und Büroplanung ineinandergreifen können

28 Spielerisch arbeiten
Googles Europazentrale in Zürich

30 Gesundheit und Erfolg
Präventionskultur und Gesundheitskompetenz im Büro

31 Vom Aufstehen und Hinsetzen
Mit Bewegung besser und gesünder arbeiten

32 Grüne Zeichen
10 wichtige Labels für die ökologische Beschaffung

34 Green Office
Empfehlungen für ein umweltfreundliches Büro

IMPRESSUM

Modern Office
Eine Beilage zur WirtschaftsWoche 36/2010 am 06.09.2010
AUFLAGE: 100.000 Stück
HERAUSGEBER:
I.O.E Initiative Office-Excellence
www.initiative-office-excellence.de
VERLAG: Verlag Frank Nehring GmbH
Zimmerstraße 56, 10117 Berlin
Tel. +49 30 479071-0
www.nehringverlag.de

GESCHÄFTSFÜHRER:
Frank Nehring, Tel. +49 30 479071-11
FN@OfficeABC.DE
(Alleiniger Inhaber und Gesellschafter, Wohnort Berlin)
REDAKTION:
Dr. Robert Nehring (Ltg), Tel. +49 30 479071-18
RN@OfficeABC.DE
Anke Templiner, Tel. +49 30 479071-26
AT@OfficeABC.DE
Erik Meininger, Tel. +49 30 479071-13
EM@OfficeABC.DE
ANZEIGENVERWALTUNG; VERTRIEB:
Bärbel Skrzypczak, Tel. +49 30 479071-27
BS@OfficeABC.DE
GESTALTUNG:
Gernot Fröbe
TITELMOTIV:
Sean Prior/Clipdealer GmbH
GESAMTHERSTELLUNG:
möller druck und verlag gmbh

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Kopien nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Datenträger übernehmen wir keine Garantie.

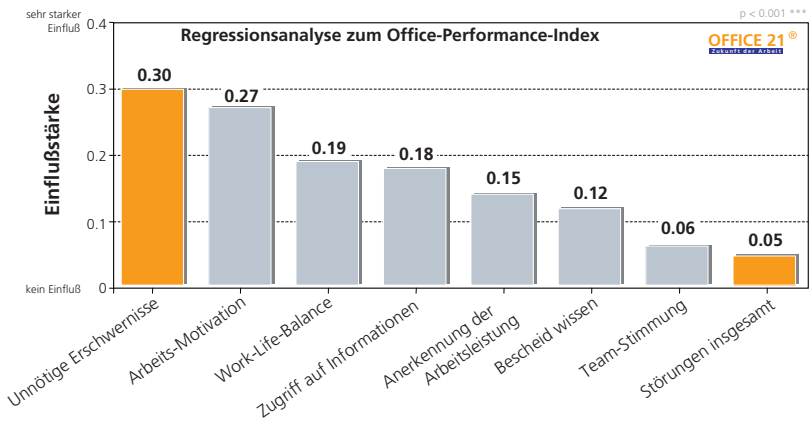
REDAKTIONSSCHLUSS:
12.07.2010

Effizienz im Office

Nutzen und Nachteil der schönen neuen Arbeitswelt

Am Industriearbeitsplatz wird permanent nach jeder Sekunde und jedem Cent geforscht, die man einsparen kann. Im Büro dagegen bleiben viele Potenziale der Produktivitätssteigerung noch ungenutzt. Ein kleiner Überblick vom Office-Experten Dr. Robert Nehring.

Kernfaktoren für hohe »Office Performance«



Zu den größten Produktivitätshindernissen im Büro zählen laut Fraunhofer IAO „unnötige Erschwernisse des Alltags" (23 %) und „Arbeitsmotivation" (21 %).

Seit der Erfindung des Büros hat sich viel getan. Allein in den letzten 100 Jahren hat sich die Arbeit – vor allem durch Computer und Internet – grundlegend verändert. Vorbei die Zeiten von Schreibmaschine, Kohlepapier und Ärmelschoner. Aber nicht nur die Arbeitsmittel haben sich verändert. Waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts gerade einmal 3 % der Beschäftigten in Produktionsunternehmen Büroangestellte, arbeitet heute in Deutschland bereits fast jeder zweite Beschäftigte im Büro – ein deutlicher Ausdruck des Übergangs von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft.

Gegenüber den ca. 17–19 Millionen Office Workern in Deutschland hält sich das große Vorurteil, dass sie keine richtige – d. h. körperliche – Arbeit leisten würden, nur Bürokratie im Sitzen. Dabei ist das Büro längst zu dem entscheidenden Ort der Wertschöpfung geworden. Hier und nicht am Fließband werden heute Wirtschaftskrisen ausgelöst und wieder bewältigt.

Allerdings: Während in den letzten 100 Jahren im industriellen Produktionsbereich außerordentliche, nahezu revolutionäre, Produktivitätssteigerungen erzielt wurden, hat sich die Produktivität im Bürobereich – trotz Computer & Co. – nur vergleichsweise evolutionär entwickelt.

> **„Mit mehr Gestaltungs- und Ausstattungsqualität lässt sich die Produktivität im Büro um bis zu 36 % steigern."**
>
> Fraunhofer IAO

Große Reserven

Seit 2005 bietet das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) ein webbasiertes Selbst-Bewertungssystem zur Ermittlung der Büroqualität an. Die letzte Auswertung dieses „Office-Excellence-Checks" hat bestätigt, dass mit der Qualität des Büros auch die Effektivität der Arbeit steigt. Eine Vernachlässigung etwa der „Wohlfühlqualität und Arbeitszufriedenheit" führt zu Produktivitätsverlusten von bis zu 54 %. Mit einem optimierten „Office-Design" im Sinne hoher Gestaltungs- und Ausstattungsqualität lässt sich die Performance dagegen um bis zu 36 % steigern. Als wichtigste Faktoren zur Optimierung wurden ermittelt: „Unterstützung von Kommunikationsarbeit" (26 %), „tätigkeitsgerechte Büroform" (22 %) und „ergonomische Qualität der Möblierung" (15 %).

Weitere Erhebungen bestätigen die hohen Effizienzreserven. Das Beratungsunternehmen macils etwa hat herausgefunden, dass hierzulande 38 % der Büroarbeitszeit mit unproduktiven Tätigkeiten wie zu langem Suchen oder der Nachbereitung von Fehlern verbracht wird. Eine Studie von SIS International Research geht von 40 % Produktivitätsverlust durch Kommunikationsprobleme aus: Durchschnittlich wendeten 70 % der Mitarbeiter von KMUs 17,5 Stunden pro Woche allein für die Lösung von Problemen auf, die durch Kommunikationshindernisse und -verzögerungen verursacht werden. Der „Information Worker Check" – eine Studie des Verbundprojekts OFFICE 21® – kam 2009 zu dem Ergebnis, dass die subjektiv empfundene Produktivität der Wissensarbeiter in Deutschland entsprechend auch nur bei 55,3 % liegt.

Es hat sich im Büro also zwar vieles getan, aber es bleibt auch noch vieles zu tun. Nur was?

Gute Büroarbeit

Besonders wichtig im Büro ist traditionell die Organisation. Die Arbeitsabläufe müssen effizient gestaltet, die Zuständigkeiten klar geregelt und die Ablage transparent und zuverlässig strukturiert sein. Stark auf dem Vormarsch sind diesbezüglich elektronische Archivierungslösungen, die schon aufgrund kürzerer Suchzeiten einen großen Nutzen bieten.

Immer wichtiger wird in diesem Zusammenhang auch die Fähigkeit zur Selbstorganisation. Da immer mehr Office Worker Aufgaben übernehmen müssen, für die noch vor Kurzem mehrere Personen zuständig waren, gewinnt die Fähigkeit, selbst Prioritäten zu setzen und eine klare Ordnung zu schaffen, zunehmend an Bedeutung.

Unerlässlich ist weiterhin eine gute Kommunikation. Viele Meetings, Telefonate und gesprächige Pausen sind aber noch keine Erfolgsfaktoren. Eine effiziente Kommunikation ist meist kurz und klar, wird gut vor- und nachbereitet und lässt dennoch Raum für Zwischenmenschliches. Ein schlechter Kommunikationsstil dagegen führt nicht nur zu Fehlern, sondern gehört auch zu den größten Zeit-

dieben im Büro. Studien zufolge wird der Bürotätige heute im Schnitt alle elf Minuten gestört. Diese Unterbrechungen kosten bereits 28 % der täglichen Arbeitszeit.

Zu einer produktiven Arbeitskultur gehört natürlich noch viel mehr. Sie ermöglicht z. B. Kreativität und Innovation, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten. Sie sorgt für faire und gesunde Arbeitsbedingungen, die eine gute Work-Life-Balance ermöglichen. Und sie motiviert. Eine jährliche Befragung des Gallup-Instituts zeigte zuletzt wieder, dass in Deutschland nur 13 % der Mitarbeiter engagiert sind. 67 % machen Dienst nach Vorschrift und 20 % haben bereits innerlich gekündigt. Auch hier gibt es also großes Verbesserungspotenzial.

Effiziente Büroarbeit bedarf der Unterstützung durch eine Büroplanung, die die individuellen Bedürfnisse der Unternehmen und Mitarbeiter berücksichtigt, und durch eine ergonomische, attraktive, qualitative, ökonomische und ökologische Ausstattung mit Mobiliar, Technik und Bürobedarf. Bezüglich der Büromöblierung ist man in Deutschland bereits auf einem guten Wege. Laut Büromöbelverband bso hat sich z. B. die ergonomische Qualität der Büroarbeitsplätze in den vergangenen Jahren deutlich verbessert und wird weiter steigen. Allerdings müsse sich noch fast jeder fünfte Büroarbeiter mit Einrichtungen begnügen, die nicht einmal der Bildschirmarbeitsverordnung bzw. der Arbeitsstättenrichtlinie entsprechen.

Neben dem Preis muss natürlich auch die Leistung stimmen. Das haben immer mehr Unternehmen erkannt. Zeigten ihre Beschaffer in der letzten Wirtschaftskrise noch eine „Geiz ist geil"-Mentalität, so schätzen sie in der aktuellen Situation laut GfK-Zahlen wieder die Vorteile von Markenprodukten.

> **„Den beliebten Ein- bis Zweipersonen-Zellenbüros geht es an den Kragen. Open-Space-Architekturen sind im Kommen, bringen aber große Probleme mit sich."**
>
> Prof. Dr. Dieter Lorenz

Future Office

Über die Büroarbeit von morgen wird viel spekuliert. Zu den großen Zukunftstrends gehören u. a. „Mobile Office" und „Flexible Office".

Dank Handy und Notebook ist Büroarbeit heute nahezu jederzeit und an nahezu jedem Ort möglich. An so genannten Third Places wie Hotel, Café, Zug oder zu Hause zu arbeiten hat große Vorteile, die man wohl auch künftig nicht missen möchte. Allerdings wird oft übersehen, dass das mobile Arbeiten auch ernst zu nehmende Gefahren für die Gesundheit und die Qualität der Arbeit birgt. Selbst die Effizienz reisender Büroarbeiter – ständig unterbrochen, schwer zu erreichen – ist oft fraglich.

Eng damit verbunden ist der Trend zu flexiblen Bürokonzepten. So ist davon auszugehen, dass das schon heute sehr beliebte Desk-Sharing weiter voranschreitet. Hierbei entfällt eine persönliche Zuordnung der Arbeitsplätze. 100 Beschäftigte arbeiten dann z. B. an 75 freien Plätzen. Laut Studien von Johnson Controls wird sich das heutige Verhältnis von 70 % Fläche für persönliche Büros und 30 % für gemeinschaftlich genutzte Räume sehr bald umkehren.

Eine allein kostenseitig motivierte Flächenverdichtung kann jedoch schnell zu ineffizienter Büroarbeit führen. Experten wie der Arbeitswissenschaftler Prof. Dr. Dieter Lorenz sehen hier neben den Vorteilen auch viele Nachteile. Aufgrund von mehr Störungen, weniger Wohlbefinden und Motivation können etwa moderne Open-Space-Architekturen die Produktivität auch stark senken. (Vgl. z. B. Das Büro 2/10, S. 8.)

Aber niemand kennt die Zukunft und so könnte es auch gut sein, dass eines Tages wieder das eigene Büro mit dem guten alten persönlichen Schreibtisch zum Objekt der Begierde wird. Laut einer Studie von Johnson Controls erwarten dies z. B. 85 % der 18–25-Jährigen in Deutschland. Sehr wahrscheinlich ist jedoch ein Mix aus bewährten und neuen Arbeitsformen. Aber: „Schaun mer mal, dann sehn mer scho."

In den kommenden 10 Jahren gehen 50 Millionen Europäer in den Ruhestand, aber nur 20 Millionen rücken nach. Eine vom Büromöbelspezialisten Steelcase initiierte IPSOS-Studie kommt zu dem Ergebnis: Die Zukunft liegt im Mehrgenerationen-Büro.

Dr. Robert Nehring,
Chefredakteur
Das Büro, Office Brands.
RN@OfficeABC.DE

Mehr Produktivität im Büro

ORGATEC – die Internationale Leitmesse für Office & Object

Effektive Büroarbeit setzt eine Raumplanung voraus, die das ganzheitliche Zusammenspiel von Einrichtung, Akustik, Licht, Boden und Medientechnik berücksichtigt. Lösungen für derartige Herausforderungen präsentiert die ORGATEC, die Internationale Leitmesse für Office & Object, vom 26. bis 30. Oktober in Köln.

Die ORGATEC 2010 präsentiert innovative Lösungen und lädt zum regen Austausch ein.

Knapp die Hälfte aller Erwerbstätigen in Deutschland arbeitet im Büro. Diese Menschen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung von Unternehmen. Ökonomisch betrachtet kommt ihnen eine Schlüsselrolle zu. Wer seinen Unternehmenserfolg steigern will, sollte deshalb ein optimales Arbeitsumfeld für seine Mitarbeiter schaffen. Dann ist im Büro laut einer Fraunhofer-Studie eine Leistungssteigerung von bis zu 36 % möglich. Motivation, Leistungssteigerung und kosteneffiziente Planung von Büroräumlichkeiten schließen sich dabei nicht aus. Das erfordert allerdings eine Planung, die das ganzheitliche Zusammenspiel von Einrichtung, Akustik, Licht, Boden und Medientechnik berücksichtigt.

Wissen lebt von Kommunikation

Offenheit, Transparenz und Förderung der Kommunikation waren die zentralen Forderungen, die die Planung des Unilever-Hauses in der HafenCity Hamburg bestimmt haben. Entsprechend wurden die Arbeitsplätze des siebengeschossigen Gebäudes um ein lichtdurchflutetes Atrium herum angelegt. Mit Brücken und Stegen sowie offenen Meetingpoints auf allen Etagen wurden zugleich Begegnungsstätten mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Die Unternehmensberatung Quickborner Team war von Beginn des Projektes an bis zur Fertigstellung am Entstehungsprozess beteiligt. „Im Rahmen der organisatorischen Gebäudeplanung haben wir zusammen mit unserem Kunden Unilever die Orgatec besucht und uns einen umfassenden Marktüberblick über die Entwicklung der Büromöbel-Industrie verschafft", berichtet Matthias Pietzcker, geschäftsführender Gesellschafter beim Quickborner Team. „Wir haben uns dabei wichtige Impulse für die später eingesetzte Lösung geholt und mit Unilever ein Bürokonzept entwickelt, das den Erfordernissen an eine vernetzte Arbeitswelt Rechnung trägt: kommunikativ, transparent und enorm flexibel." Der prominente Neubau in der HafenCity Hamburg ist nur ein Beispiel von vielen. Immer mehr Unternehmen gestalten ihre Büroräumlichkeiten offen und kooperationsfreundlich. Denn Teamarbeit ist für Wissensarbeiter unerlässlich. Sie fördert Kreativität, Motivation und letztlich auch die Produktivität der Mitarbeiter.

Fläche optimal nutzen

Gerade offene Bürolandschaften ermöglichen eine höhere Flächeneffizienz. Doch Großflächen müssen gegliedert werden. In offenen Bürolandschaften kommen daher häufig modulare Einrichtungen und multifunktionale Möbel wie Highboards oder Container zum Einsatz. Sie bieten individuellen Stauraum und strukturieren die Fläche. Gleichzeitig bieten sie viel Flexibilität und verringern Umzugskosten bei späteren Umstrukturierungen, da sie sich unkompliziert neu platzieren lassen. Die Flächenoptimierung darf aber nicht auf Kosten der Raumqualität erreicht werden. Das bedeutet, dass für konzentriertes Arbeiten Rückzugsbereiche – so genannte Denkerzellen – geschaffen werden müssen. Es gilt zudem, die Arbeitsplatzqualität durch attraktive Gemeinschaftsbereiche zu steigern, die ein inspirierendes Arbeitsumfeld schaffen. Bei Hellmann Worldwide Logistics haben die Mitarbeiter beispielsweise die Wahl zwischen Arbeitsbereichen mit unterschiedlicher Atmosphäre – ob Kaminzimmer, Think Tank, Ruhezone oder Bibliothek. Solche Bereiche lassen sich multifunktional nutzen – als offener Treffpunkt zur Kommunikation, Erholung oder zum konzentrierten Arbeiten.

Fokus Gesundheit

Auch richtiges Licht ist für die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter unerlässlich. Optimale Lichtverhältnisse erhöhen die Konzentration und können tageszeitbedingte Tiefs ausgleichen. Zudem wirkt sich die Lichtgestaltung auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter aus. Wichtig ist, dass das Licht immer an die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Mitarbeiter angepasst werden kann, etwa durch Steh- und Arbeitsplatzleuchten.

Individuelle Einstellbarkeit ist auch bei Möbeln – speziell Tischen und Stühlen – unerlässlich. Denn orthopädische Beeinträchtigungen sind für

einen Großteil der Fehlzeiten verantwortlich, die dadurch entstehenden Kosten teilweise erheblich. Nötig sind ausreichend Bewegung und Möbel, die den Nutzer optimal unterstützen – ein Grund für die steigende Nachfrage nach Steh-/Sitzlösungen und höhenverstellbaren Tischen. Drehstühle werden immer flexibler und bieten so mehr Bewegungsfreiheit. Zudem sorgen Gewichts- und Synchron-Automatik dafür, dass sich der Stuhl jeder Haltung des Sitzenden automatisch anpasst.

Stressfaktor Lärm

Doch der Stressfaktor Nummer eins im Büro ist Lärm. Bei akustischer Ablenkung sinken Zufriedenheit und Leistungspotenzial. Insbesondere in offenen Bürolandschaften kommt es oft zu Akustikproblemen. Abhilfe bieten schallabsorbierende Oberflächen, ob Akustikdecken, Wandverkleidungen, Möbel oder Teppichböden. Lautstärke allein ist jedoch nicht das Problem. Vor allem eine zu hohe Sprachverständlichkeit lenkt ab und schadet der Konzentration. Daher kommen häufig Stellwände oder Aufsätze an Schreibtischen zum Einsatz. Gleichzeitig kann es sinnvoll sein, den Schall nur soweit zu dämmen, dass ein gewisser Grundgeräuschpegel erhalten bleibt, der Gespräche akustisch überlagert. Das erhöht auch die Diskretion. Vertrauliche Unterhaltungen können nicht länger von anderen verfolgt werden.

Schallabsorbierende Lösungen gewinnen aufgrund des Trends zu Open-Space-Architekturen an Bedeutung.

Nachhaltig geplant

Das zunehmende Ökologiebewusstsein in der Bevölkerung zwingt immer mehr Unternehmen auch zum eigenen Umdenken. Durch die Einsparung von Energie- und Rohstoffressourcen ist gleichzeitig auch eine Kostenreduktion möglich. Mit modernen Lichtmanagementsystemen, die Tageslichtsensoren und Präsenzmelder nutzen, können beispielsweise rund 50 % des lichtbedingten Stromverbrauchs eingespart werden. Das ergab eine Studie bei ThyssenKrupp unter Leitung der Hochschule Rosenheim. Auf dem Vormarsch sind auch die extrem energieeffizienten LED-Leuchten, mit denen etwa die gesamte Allgemeinbeleuchtung des Unilever-Hauses ausgestattet ist. Dies allein soll schon für Einsparungen von mehreren hunderttausend Euro im Jahr sorgen.

Überall vernetzt

Videokonferenzen verbessern zudem den Wissensaustausch und beschleunigen zahlreiche Prozesse. Sie ermöglichen aber auch eine Zeit- und Kostenersparnis und verbessern dank eingesparter Reisen die CO2-Bilanz. Bei guter Netzwerkanbindung kann von überall auf Unternehmensdaten und E-Mails zugegriffen werden. So können auch Besprechungsräume, Multifunktionszonen oder Kantinen zum temporären Arbeitsplatz werden, wenn entsprechende Nutzungen bereits bei der Planung dieser Räume berücksichtigt sind. Dabei wird Medien- und Konferenztechnik zunehmend in Möbel integriert. Bildschirme verschwinden in Medienschränken und immer mehr Empfangsmöbel bieten Ablagen und Andockstationen für Laptops.

Hersteller und Anbieter von Lösungen für eine ganzheitliche Raumgestaltung präsentieren ihre neuesten Lösungen und Trends auf der diesjährigen ORGATEC. Dabei stellt die führende Messe nicht nur Innovationen und Produktneuheiten aus allen Bereichen vor. Sie lädt auch zum Austausch mit Planungsspezialisten ein, die das Büro zum Erfolgsfaktor machen.

Mehr Informationen unter **www.orgatec.de**.

Fotos: Koelnmesse/ORGATEC.

Ein großes Thema der Messe wird ökologische Nachhaltigkeit sein.

ORGATEC – Modern Office & Object

Termin: Dienstag, 26., bis Samstag, 30. Oktober 2010
Ort: Messegelände Köln, Hallen 6–10
Öffnungszeiten: täglich 9.00 bis 18.00 Uhr
Aussteller: rund 600 aus ca. 35 Ländern
Erwartete Besucher: rund 60.000 aus über 100 Ländern
Tageskarte: 20,- EUR (VVK)

Ergonomen sehen in Haltungswechseln ein probates Mittel, Muskel-Skelett-Erkrankungen vorzubeugen.

Wegweiser für gute Büroarbeit

Quality-Office-Zeichen unterstützt Entscheider

Das Quality-Office-Zeichen wird nur exzellenten Büromöbeln verliehen.

Unternehmen investieren in mehr Qualität und Leistung im Bereich der Büroarbeit. Dass dies notwendig ist, zeigt eine Langzeituntersuchung des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO). Die Orientierung an Qualitätszeichen soll eine deutliche Verbesserung bringen.

Nachdem jahrelang in die Produktivitätssteigerung bei Fertigung und Logistik investiert wurde, nehmen in Deutschland ansässige Unternehmen nun verstärkt das Arbeitsumfeld „Büro" ins Visier. Nach Berechnung der Stuttgarter Organisationsspezialisten des IAO werden derzeit noch durchschnittlich 36 % der Arbeitsleistung an Büroarbeitsplätzen eingebüßt, weil diese nicht anforderungsgerecht ausgestattet sind. Eine Zahl, die nachdenklich stimmt, zumal dies nur eine Seite der Medaille ist. Denn auf der anderen Seite stehen die Kosten, die aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen entstehen. 9,2 Milliarden Euro gehen nach Berechnungen des BKK-Bundesverbandes jährlich auf das Konto von Muskel-Skelett-Erkrankungen. „Dies kann nicht verwundern, da der Mensch, der doch eigentlich als Bewegungswesen auf die Welt gekommen ist, bei der Tätigkeit im Büro mit zunehmender Arbeitsmenge und höherem Arbeitstempo weitgehend zur Bewegungsarmut verurteilt ist", sagt Helmut Berger, Präventionsexperte der gesetzlichen Unfallversicherung VBG.

Erste Zeichen eines Umdenkens

Doch wo liegen nun eigentlich die Ursachen? Nach Meinung der Experten zum einen in Arbeitsbedingungen, die nicht an die tatsächlichen Anforderungen angepasst sind, zum anderen an minderwertiger ergonomischer Qualität der Ausstattungen. Letzteres zu ändern wäre eigentlich ein Leichtes. Denn die Verantwortlichen in den Unternehmen können aus einer Vielzahl von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen wählen. Dennoch sieht die Realität in vielen Betrieben noch anders aus. Nach Berechnungen des buero-forum, Wiesbaden, entsprachen noch vor zwei Jahren rund 3,6 Millionen Büroarbeitsplätze nicht einmal den gesetzlichen Mindestanforderungen. Die jüngste Konjunkturentwicklung dürfte diese Situation kaum verbessert haben und doch sehen die Vertreter die Büromöbelindustrie gerade jetzt Zeichen eines Umdenkens. „Wir verzeichnen ein zunehmendes Interesse an ergonomisch hochwertigen Büromöbeln", stellt Hendrik Hund, Vorsitzender des Verbandes der Büro-, Sitz- und Objektmöbelhersteller (bso), fest. Festzumachen sei dies z. B. an einer gestiegenen Nachfrage nach so genannten Sitz-Steh-Arbeitstischen. Inzwischen verfügen 18 % aller neu verkauften Tische über die Technik, die Tischhöhe per Knopfdruck oder mit wenigen Handgriffen so weit zu verstellen, dass wechselnd im Sitzen oder Stehen gearbeitet werden kann. Ergonomen sehen in diesen Haltungswechseln ein probates Mittel, Muskel-Skelett-Erkrankungen vorzubeugen. „Ein weiteres Indiz für das wachsende Problem- und Verantwortungsbewusst-

sein gegenüber den eigenen Mitarbeitern ist", laut Hund, „die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die mit einem Quality-Office-Zertifikat ausgezeichnet wurden".

Das Gesamtpaket muss stimmen

Dieses Qualitätszeichen wird für Büromöbel vergeben, die den Anspruch erheben, ergonomisch, sicher, funktional und nachhaltig zu sein. Ein breites Feld – aber genau hierin liegt nach Überzeugung der Herausgeber des Qualitäts-Labels der Vorteil von Quality Office. „Nur wenn das Gesamtpaket stimmt, haben Büroeinrichtungen auch langfristig einen hohen Nutzen", sagt dazu Willi Schneider, Sprecher des Zertifizierungsgremiums. Er und vier weitere Mitglieder dieses Gremiums prüfen, ob und in welchem Maße Büromöbel der Leitlinie für Büro-Arbeitsplätze entsprechen. Diese wurde im Jahr 2006 gemeinsam vom Deutschen Institut für Normung (DIN), der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), dem Branchenverband bso, der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) sowie dem Deutschen Netzwerk Büro (ehemals INQA-Büro) festgelegt und beinhaltet die Zertifizierungskriterien für das Quality-Office-Zeichen. Bei den Prüfungen hat Schneider auch die sich immer schneller verändernden Anforderungen an Büroarbeitsplätze im Blick.

Inzwischen sind 18 % aller neu verkauften Tische für die Arbeit im Sitzen und im Stehen geeignet.

Wirklich nachhaltig sind nur Produkte, die dem jeweiligen Bedarf flexibel angepasst werden können.

Ergonomische Sensibilisierung

Der VBG ist es in Verbindung mit Quality Office besonders wichtig, Unternehmen mit Büroarbeitsplätzen bei der Gestaltung ihrer Arbeitsbedingungen zu unterstützen, ihnen Möglichkeiten von gesunden Arbeitsumgebungen aufzuzeigen und sie für ergonomisch gut gestaltete Arbeitsmittel – also auch Büromöbel – zu sensibilisieren. Entsprechende Arbeitsanforderungen und -bedingungen werden, laut Berger, den Unternehmen langfristig ein produktives und gesundes Arbeiten sichern. Dass diese Botschaft in vielen Unternehmen angekommen ist, zeigen zahlreiche Ausschreibungen großer Unternehmen und öffentlicher Institutionen, in denen Quality Office explizit als Eingangsvoraussetzung gefordert wird. Prominentestes Beispiel ist die Audi AG. Das Unternehmen mit den vier Ringen setzt auf ein ergonomisches Arbeitsumfeld. Für die Mitarbeiter werden neue kommunikationsfördernde Arbeitsplätze eingerichtet, die vor allem gesundes und möglichst stressfreies Arbeiten ermöglichen sollen. „Darüber freuen wir uns sehr, denn die Vorbildwirkung bekannter Markenunternehmen ist wichtig", sagt denn auch der Vorsitzende des bso, Hendrik Hund. „Wir hoffen, dass diese dazu beiträgt, dass die Botschaft auch in kleineren Unternehmen ankommt. Dann sollten die 3,6 Millionen schlechten Büroarbeitsplätze bald der Vergangenheit angehören."

Mehr Informationen unter
www.quality-office.org.

Hersteller von Quality-Office-zertifizierten Produkten

AOS Akustik Office Systeme GmbH · Assmann Büromöbel · bene · Bisley · Ceka · Dauphin · Gera · giroflex · girsberger seating · Hadots · HAG · Haworth · hund Büromöbel · interstuhl · König + Neurath · Kinnarps · Klöber · Köhl · kusch co · Leuwico · Lorbeer · mauser office · OKA büromöbel · ophelis · Original Steifensand · Palmberg · Reiss · rohde Grahl · Rovo Chair · SATO · sedus · Sitag · SMD Systemmöbel Dessau · Steelcase · viasit · VS · wagner · Wini Mein Büro · Zuco

Ideenmanagement

Ein bisher kaum genutztes Führungsinstrument

Unternehmen vergeben die Chance auf enorme Kosteneinsparungen, weil Vorgesetzte gute Vorschläge ihrer Mitarbeiter ignorieren. Die Kreativitätsexpertin Christiane Kersting berichtet aus der Praxis.

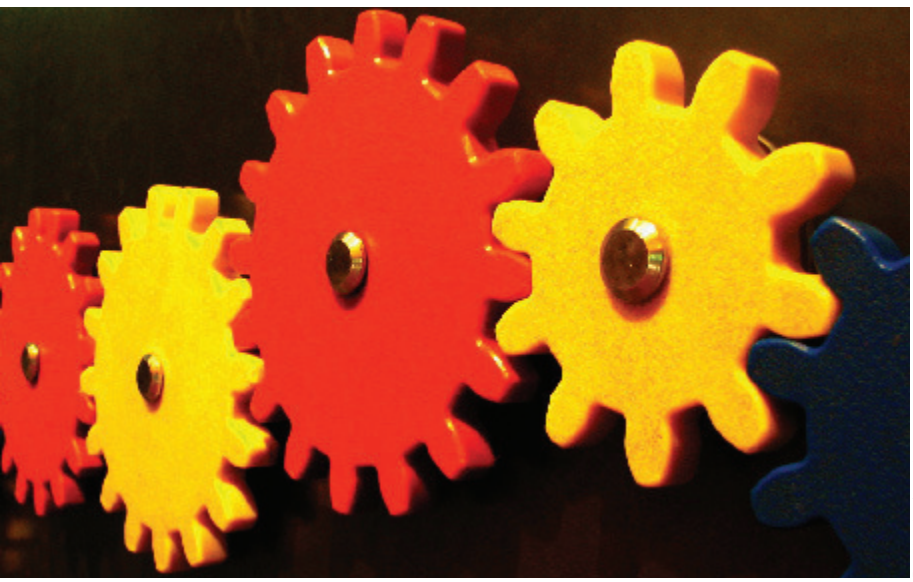


Foto: Karin Jung/pixelio.de.

Befasst man sich damit, wie konsequent die Vergeudung von Zeit und Material in der Produktion schon vor Jahren mit dem Ideenmanagement bearbeitet wurden, wird augenfällig, dass das Ideenmanagement auch in die Büros gehört. Wenn man aber über Ideenmanagement spricht, so stellt man schnell fest, dass jedes Unternehmen eine eigene Definition von dem Begriff hat. Deshalb ist es wichtig, diesen zu Beginn einmal zu definieren: Das Ideenmanagement ist ein Optimierungssystem, ein gesteuerter Prozess vom ersten Gedanken bis zur erfolgreichen Umsetzung einer Verbesserung. Es ist nicht nur ein Führungsinstrument, sondern auch ein Instrument zum Aufbau und Erhalt einer kreativen Unternehmenskultur. Das Ideenmanagement will das Ideenpotenzial und die Kreativität aller Mitarbeitenden zur Verbesserung der Qualität, Produktivität sowie Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit erschließen und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Optimierungsgegenstand ist das ganze Unternehmen, Produktion wie Verwaltung – die Besten machen es vor.

Häufig mangelt es an Akzeptanz

Obwohl sich mithilfe des Ideenmanagements nachweislich hohe Ergebnisse erwirtschaften lassen, fehlt es häufig an der Akzeptanz. Ist diese bei den Vorständen und Geschäftsführern schon sehr gering, liegt sie bei den Bereichsleitern oft noch weit darunter. Stellt man die Frage nach den Gründen hierfür, dann ist die immer gleiche Antwort: Es fehlt an engagierten Befürwortern im Management und es gibt keine Vorbilder, denen man nacheifern kann. Im Management hält nicht einmal jede zehnte Führungskraft das Ideenmanagement für einen normalen Bestandteil seiner/ihrer Führungsaufgabe. Dieses Ergebnis ist ernüchternd und wirft Fragen bezüglich des Selbstverständnisses und des Führungsstils auf.

Anzeige

of: Office Forum
Fachtagung für
Office Professionals

Office Forum Spezial

Die I.O.E. Initiative Office-Excellence lädt Sie zum großen Treffen der Office Professionals ein – am 28.10.2010 auf der Büromesse Orgatec in Köln. Interessante Vorträge, ein Besuch der Messehighlights u. v. m. warten auf Sie. Teilnahmegebühr komplett: nur 30 €. Anmeldungen bis 29. September unter **www.OfficeForen.de.**

Paradigmenwechsel notwendig

Kreative auf breiter Front zu fördern setzt für viele ein neues Selbstverständnis voraus. Dabei ist es nicht einfach, von der traditionellen Rolle als Chef Abschied zu nehmen und das Ideenmanagement als Coach intensiv zu fördern. Das muss man erst einmal für sich verinnerlichen und dann auch glaubhaft verkörpern. Aber dies ist ein für das Ideenmanagement unabdingbarer Paradigmenwechsel. Die Aufgabe von Führungskräften besteht eben nicht mehr darin, in Konkurrenz zu ihren Mitarbeitenden zu treten, sondern deren Kreativität zu unterstützen und auch die eigene Kreativität in den Verbesserungsprozess einzubringen. Sie müssen sicher sein können, dass es als Zeichen guter Führung interpretiert wird, wenn viele Vorschläge aus den Reihen ihrer Mitarbeitenden kommen.

Indiz für gute Führung: Ideen

Das Potenzial, das Probleme auf innovative Art und Weise zu lösen vermag, ist zwar in keiner Bilanz vermerkt, stellt aber in einem zukunftsorientierten Unternehmen das wesentliche Kapital dar. Die Unternehmensleitung muss also klar machen, dass die Förderung des Ideenmanagements – auch durch eigene Ideen – unbedingt zu den Aufgaben einer jeden Führungskraft gehört. Der Erfolg eines Mitarbeiters muss dann auch als Erfolg der entsprechenden Führungskraft dargestellt werden und eine hohe Beteiligung am Ideenmanagement als Indiz für gute Führungsqualitäten gelten. Kreative Verhaltensweisen zu fördern heißt, den Mitarbeitenden weitgehende Autonomie einzuräumen sowie Informations- und Gedankenaustausch im Kollegenkreis und sogar über die Abteilungsgrenzen hinaus bewusst zu unterstützen.

Vertrauen, Offenheit, Respekt

Mit einem solchen Selbstverständnis tritt eine Führungskraft hauptsächlich als geistiger Lenker, Berater und Partner der Mitarbeitenden auf. Erfolg ist dieser Strategie aber nur beschieden, wenn einerseits die Unternehmenskultur mit Werten wie Vertrauen, offener Kommunikation, gegenseitigem Respekt, Partnerschaft und Mitverantwortung positiv vertreten wird und andererseits die Vorbildfunktion der Führungskräfte überall im Unternehmen gespürt, wahrgenommen und auch erwartet wird. Die Ideen der Mitarbeitenden sind nur so gut, wie es die Führungskräfte, Entscheider und Ideenmanager sind.

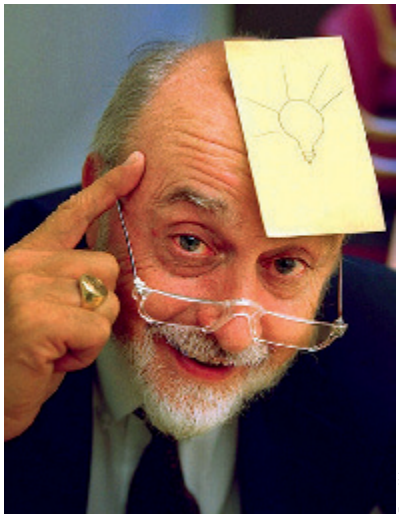


Foto: 3M.

Arthur Fry, Miterfinder der 3M Post-its®.

Foto: aboutpixel.de/© Sven Brentrup.

Motiviert ist, wer sich ernst genommen fühlt!

Was sind also in Zukunft Kernkompetenzen von Führungskräften? Jede Führungskraft sollte:

- die Mitarbeitenden auffordern, Verbesserungsvorschläge einzureichen,
- die Mitarbeitenden bei der Entwicklung und Formulierung ihrer Gedanken und Vorschläge unterstützen,
- klare Ziele setzen und Schwerpunkte nennen, für die Ideen gefunden werden sollen,
- Vorschläge immer sofort und gewissenhaft begutachten,
- angenommene Vorschläge immer möglichst schnell umsetzen bzw. die Umsetzung veranlassen,
- eine rasche Anerkennung und Auszeichnung der Einreichenden vornehmen oder veranlassen und
- auf die Ideen ihrer Mitarbeitenden immer positiv reagieren.

Denn: Motiviert ist, wer sich ernst genommen fühlt!

Christiane Kersting,
Geschäftsführerin beim Deutschen Institut für Ideen- und Innovationsmanagement GmbH in Frankfurt.
www.zentrum-ideenmanagement.de

Weitere Informationen erhalten Sie u. a. in der Fachschrift des bueroforum „Kreativität und Gesundheit". Kostenlos herunterzuladen unter **www.buero-forum.de.**

Kreative Orte

Die Stuttgarter Akademie für kreatives Wissen IQudo hat deutsche Arbeitnehmer nach ihren bevorzugten Kreativorten befragt. Fazit: Wenn es einen Ort gibt, der garantiert nicht kreativ macht, dann das herkömmliche Büro. 93,6 % der befragten Personen im Alter von 18–65 Jahren erklärten, ihre besten Ideen nicht am Arbeitsplatz zu haben. Wo aber dann? Kreativitätsort Nummer eins sind Dusche bzw. Bad (13,5 %). Dahinter folgen Bett oder Sofa (12,1 %) und das WC (9,9 %). Kreativ sind die Befragten also offenbar vor allem daheim. Aber auch außerhalb der eigenen vier Wände gibt es ein paar Kreativitätsnischen: Joggen (7,1 %), Spazierengehen (6,7 %), Sport generell (5 %) oder Fahrradfahren (3,6 %) bringen den Geist soweit in Gang, dass neue Lösungen und Ideen entstehen können.

Kindermann

präsentation
- Digital Signage
- Stelen, Displays

medientechnik
- Anschluss-Systeme
- Kabel, Splitter

conferencing
- Video-Conferencing
- Medienmöbel

ORGATEC
Besuchen Sie uns!
Orgatec in Köln, 26. – 30.10.2010
Halle 10.1, Stand F58 / G59

Kindermann GmbH
Kindermannstr. 2 • D-97199 Ochsenfurt
Tel.: +49 (0) 9331 / 93-0 • www.kindermann.com

Das fliegende Büro

Das moderne Office ist überall

Von seiner Entwicklungsgeschichte her betrachtet ist das Büro im engeren Sinne nur wenig älter als 100 Jahre. Aufgrund des heutigen Mobilitätstrends hat es sich vielerorts fundamental verändert. Der Designexperte Professor Dr. Peter Zec reflektiert die beträchtlichen Veränderungen.

Das MacBook Pro von Apple vereint Schönheit und Mobilität.

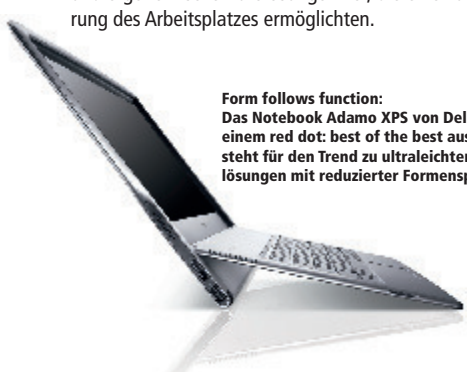
Foto: Rainer Sturm/Pixelio.de.

Besonders auf Flughäfen ist unter den Reisenden eine wahre Leistungsschau mobiler Technik entbrannt.

Um 1900 kamen auf hundert Arbeiter nur zwei bis drei Bürokräfte. Und auch wenn heute in Deutschland etwa 17 Millionen Menschen im Büro arbeiten – das ist gut die Hälfte aller Erwerbstätigen –, liest sich die auf Wikipedia zu findende Definition von „Büro" so, als wäre sie in den vergangenen hundert Jahren nicht mehr groß geändert worden, sieht man einmal von den erwähnten moderneren Technologien ab. Angesichts der heutigen Arbeitswirklichkeit wirkt dies anachronistisch: Das Büro als fester Arbeitsraum mit ebenso immobilem Mobiliar.

Wandel in der Bürowelt

Dabei führte zu Beginn dieses Jahrtausends der Wandel vom Produktions- zum Wissens- bzw. Dienstleistungszeitalter mitsamt der sich rasant entwickelnden Informations- und Kommunikationstechnologien zu beträchtlichen Veränderungen in der Bürowelt. Nicht nur die Form und Struktur der Arbeit selbst, sondern auch die technische und räumliche Planung und die Einrichtung von Büros und Bürogebäuden sowie zahlreiche soziale Komponenten – Kommunikation, Gesundheit und Mitarbeitermotivation – wurden neu definiert. Die Büromöbelindustrie stellte entsprechend flexible, mobile und ergonomische Bürolösungen vor, die eine zunehmende Individualisierung des Arbeitsplatzes ermöglichten.



Form follows function:
Das Notebook Adamo XPS von Dell – 2010 mit einem red dot: best of the best ausgezeichnet – steht für den Trend zu ultraleichten Gestaltungslösungen mit reduzierter Formensprache.

Zu jeder Zeit an jedem Ort

Der eigentliche Wandel unserer Arbeitswelt liegt jedoch darin, dass wir Schreibtischtäter gar nicht mehr an eben diesen gebunden sind. Globalisierung, Technisierung, Digitalisierung, Miniaturisierung und Vernetzung liefern die technischen Voraussetzungen dafür, dass wir unseren Schreibtisch, unser Büro, verlassen und dabei zumindest theoretisch zu jeder Zeit an jedem Ort arbeiten und dabei auf Dateien, Recherchetools, E-Mails etc. zugreifen können. Das Design der Geräte sorgt dafür, dass wir es auch gerne tun: Ultraleichte Gestaltungslösungen und eine reduzierte Formensprache suggerieren Dynamik und Mobilität. Die Notebooks der neuesten Generation unterstützen den reibungslosen Ablauf beruflicher und persönlicher Prozesse und ermöglichen uns vor allem eine schnelle und unkomplizierte Form der Interaktion.

In ihrem Buch „Der Designwert – Eine neue Strategie der Unternehmensführung" zeigen Peter Zec und Burkhard Jacob, wie der Designwert von Unternehmen ermittelt, verglichen und gesteigert werden kann (red dot edition, Essen 2010).

Grenzen verwischen

Die Grenzen zwischen Computern und anderen Kommunikationstools verwischen zunehmend. Es tauchen Hybridformen auf, deren Gestaltung dem Anspruch an höchst komplexe Anwendungen einerseits und maximale Mobilität andererseits gerecht werden muss. An den Flughäfen und in den 1.-Klasse-Waggons der Bahn ist dementsprechend eine regelrechte Leistungsshow entbrannt. Das führt zu einem Designboom dieser Branche. Kurz und gut: Es war noch nie so leicht, einfach nur das Notebook, das man gerade noch im Büro auf dem Schreibtisch stehen hatte, zusammenzuklappen und seine Arbeit an jedem beliebigen anderen Ort fortzusetzen – egal ob zu Hause, im Park oder im Flugzeug. Das Büro hat fliegen gelernt.

Professor Dr. Peter Zec,
geschäftsführender Vorstand Design Zentrum Nordrhein Westfalen,
Professor für Wirtschaftskommunikation
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.
www.red-dot.de

Das Topmodel

LG E60: Extrem flach, extrem scharf, extra grün

Form und Funktion in perfekter Harmonie: Der extrem flache LED-Monitor LG E60 überzeugt vor allem durch sein stylishes Design und sein breites Spektrum an leistungsfähigen Features, wie einer realistischen Bilddarstellung und einem geringen Energieverbrauch.

Die Monitore der E60-Serie gibt es in 22 und 23 Zoll.

Mit einer Bautiefe von nur 12,9 mm, der indirekt leuchtenden, hellblauen Betriebs-LED, einer glänzenden schwarzen Bodenplatte und einer eleganten, transparenten Stütze aus Acrylglas wird das Topmodel LG E60 zum echten Blickfang in jedem Büro. Aber auch die technischen Features überzeugen: Im Format 16:9 und mit 16.700.000 Farben ist höchste Bildqualität garantiert. Dank der „Photo-Effect"-Funktion kann der Anwender zwischen unterschiedlichen Bildmomenten wählen: Gauß'sche Unschärfe, Sepia und Monochrome. Vielseitige Konnektivität durch HDMI-, DVI- und D-Sub-Anschlüsse ist für die LED-Linie selbstverständlich. Extrem klare und scharfe Bilder, brillante Farben, sattes Schwarz und ein außergewöhnliches Kontrastverhältnis von 5.000.000:1 zeigen, wie leistungsstark Monitore heute im Büro sein können.

Der LG E60 begeistert mit extrem dünner Bauweise und schlichter Eleganz.

Grünes Design

Durch den geringen Stromverbrauch sparen die LED-Monitore bis zu 40 % Energie und stehen so beispielhaft für umweltbewusstes Design von LG. Die neue LED-Reihe zeichnet sich durch ihre extrem schlanke Bauweise aus, was zum einen Material und zum anderen Gewicht einspart und sich zusätzlich positiv auf die Umweltbilanz auswirkt, da die Monitore sehr viel leichter als herkömmliche Geräte sind. Dies führt zu geringeren Transportkosten und weniger CO2-Emissionen.

Mehr Informationen unter **www.lg.de**.

cin, cin – cintano®

Schreibtisch-Kollektion für Designliebhaber

Geradlinige Formen, ausgedrückt in feinsten Materialien, ergänzt durch sportives Design und erstklassige Qualität: Die Schreibtisch-Kollektion cintano®, ausgezeichnet mit den renommiertesten Designpreisen.

Die Schreibtisch-Kollektion cintano® von Sigel: ausgezeichnet im Design, außergewöhnlich im Auftritt.

Puristisches Design, eine moderne und sportive Optik sowie ein subtiler Kontrast zwischen feinem Leder und hochwertigem Kunststoff bewirken die besondere Ästhetik dieser Schreibtisch-Accessoires. Das saphirschwarze Leder und der moderne Kunststoff mit Soft-Touch-Beschichtung bilden eine gelungene Symbiose. Sie schaffen ein Ambiente, in dem man gern arbeitet. Jedes Produkt der sechsteiligen Serie ist ein formvollendetes Einzelstück und verleiht jedem Schreibtisch eine elegante Note.

Überzeugt in Serie

Mit diesen Attributen konnte cintano® bereits zwei Mal bei renommierten Designwettbewerben punkten. Die Kollektion gewann den „iF Product Design Award 2010". Und schon bald folgte eine weitere hohe Auszeichnung. Im Rahmen des „red dot award: product design 2010" wurde Sigel das Qualitätssiegel „red dot" verliehen.

Mehr Informationen unter **www.sigel.de**.

Bürostuhl-Klassiker

Modelle, die Geschichte geschrieben haben

Seit 1958 produziert Vitra den Aluminium Chair nach den Entwürfen des legendären Designerduos Charles & Ray Eames. Unverwechselbar machen ihn sein Aluminiumgerüst und der straff aber federnd gespannte Bezug. Der Aluminium Chair, auf den Vitra übrigens 30 Jahre Garantie gewährt, findet sich heute vor allem in repräsentativen Büros – z. B. in dem der deutschen Bundeskanzlerin. Außerdem gehört er zu den Sammlungen von Museen wie dem MoMA oder dem Centre Pompidou. Unverbindliche Preisempfehlung (UVP): ab 1.580,32 € (Modell EA 108).
www.vitra.com

Der Aeron von Herman Miller ist nicht nur der wohl bekannteste, sondern mit ca. 5 Millionen Exemplaren wahrscheinlich auch meistverkaufte Bürodrehstuhl der Welt. Die Entwicklung von Don Chadwick und Bill Stumpf ist seit 1994 auf dem Markt. Sie gilt als der erste Bürodrehstuhl mit einer Netzbespannung von Rückenlehne und Sitz. Das verarbeitete Polyestergewebe Pellicle® ist in hohem Maße atmungsaktiv und passt sich jedem Be-Sitzer individuell an. Die Ergonomie- und Designikone dominiert bislang vor allem amerikanische und britische Büros. Der Aeron gehört zur permanenten Ausstellung des MoMA. Er ist nur echt ohne Kopfstütze. UVP: ab 1.399 €.
www.hermanmiller.de

Das Besondere an dem von ROHDE & GRAHL produzierten duo back® ist seine zweigeteilte, bewegliche Rückenlehne. Die patentierte Konstruktion sorgt für eine messbare Entlastung der Wirbelsäule. In den 1980er Jahren wurde von Professor Matthias Brünig eine Lösung gesucht, die es Patienten ermöglichte, nach Rückenoperationen schnell ins Arbeitsleben zurückzukehren. Die Erfindung der geteilten Rückenlehne war aber auch für „noch" gesunde Rücken von Vorteil. Das belegen die bis heute ca. 400.000 weltweit verkauften Exemplare. 2004 und 2008 wurde der duo back® von dem Designer Martin Ballendat weiterentwickelt (xenium-duo back® und duo-back balance®). UVP: ab 546 € (Variante xenium basic im Bild).
www.rohde-grahl.com

Der Silver von Interstuhl wurde 2004 von dem Stardesigner Hadi Teherani entwickelt. Besonders markant ist seine metallene Verkleidung – wie aus einem Guss. Bei den eingebetteten Polsterungen wurden edle Materialien hochwertig verarbeitet. Anfangs noch manchmal für sein klobig wirkendes Star-Wars-Design belächelt, hat sich der Silver längst zum Bestseller entwickelt. Besonders beliebt ist er auch bei Film und Fernsehen – nicht nur im letzten James Bond wurde auf ihm gesessen. Als Manufakturprodukt gab es den Silver sogar schon in Gold. UVP: ab ca. 3.000 €.
www.interstuhl.de

Bei HÅG Capisco stand das Reiten Pate. Sein norwegischer Designer Peter Opsvik ließ sich davon inspirieren, wie man z. B. auf einem Pferd sitzt. Er wollte einen Arbeitsstuhl entwickeln, der viele gute Sitzpositionen ermöglicht, zu einem ständigen Wechsel zwischen diesen animiert und der sich gut an verschieden hohe Arbeitsflächen anpassen lässt. Gelungen ist dies vor allem aufgrund eines sattelartigen Sitzes und verkürzter Armlehnen. Zu finden ist die originelle Lösung heute vor allem in Büros von Kreativen. Seit seiner Einführung 1984 wurde der Capisco ca. 1 Million Mal verkauft. UVP: 982 € (Variante 8106 im Bild).
www.hag-gmbh.de

Ausgezeichnetes Design

Das neue Tischsystem WINEA PRO

Gemeinsam mit zwölf renommierten deutschen Architekten hat das WINI-Design-Team ein modulares Tischsystem entwickelt, das Maßstäbe setzt. Im Rahmen des red dot award: product design 2010 wurde dem Einrichtungsprogramm das Qualitätssiegel „red dot" für hohe Designqualität verliehen.

Entscheidend für die Auszeichnung war das innovative Design von WINEA PRO: Besondere Charakteristika des Tischsystems, das Ende 2009 seine Premiere gefeiert hat, sind neben der klaren Gestaltung auch seine multivariable Funktionalität sowie seine intuitive Bedienbarkeit. „Es ging uns darum, konsequent nachzufragen, was der Markt langfristig fordert, und bereits vor dem endgültigen Pflichtenheft ganz genau zuzuhören", erläutert Carolina Schmidt-Karsch, geschäftsführende Gesellschafterin von WINI, die mit WINEA PRO in diesem Jahr u. a. auch die Audi AG als neuen Kunden gewinnen konnte. „Mit eingeflossen sind hier die Ergebnisse unserer Gespräche mit Handelspartnern, Anwendern, Objekteinrichtern und Consultern und deren Anforderungen an ein neues System. Dieses Vorgehen hat in erster Linie die Funktionalität und den Nachhaltigkeitsgedanken von WINEA PRO bestimmt. In der Zusammenarbeit mit den Architekten haben wir dann letztlich noch die Gestaltung des Tisches optimiert bzw. konstruktive Details an den formalen Anspruch der Architekten angepasst.", so Schmidt-Karsch.

Konsequente Umsetzung

Axel Koschany, Geschäftsführer des Architekturbüros Koschany + Zimmer Architekten KZA in Essen, ist einer der zwölf involvierten Architekten. Er lobt die Zusammenarbeit: „Was mir besonders imponiert hat: WINI hat zugehört, angenommen und umgesetzt – anders als bei vielen anderen Herstellern, die zwar zuhören, dann aber doch ihr eigenes Ding machen. Man hat einfach gemerkt: Das Konstruktionsteam von WINI will ernsthaft wissen, was und wie wir denken, und ist im entscheidenden Moment sehr offen und auch kritikfähig. Das hat alles in allem zu einer sehr konsequenten Umsetzung der gemeinsam entwickelten Ideen geführt."

Preisgekrönt im Design, innovativ in der Funktion, nachhaltig im System und höchst ergonomisch: Das Tischsystem WINEA PRO ist auch als elektromotorischer Steh-Sitz-Tisch lieferbar.

Herzstück „Dock"

Mit drei Gestellvarianten kann WINEA PRO individuell und flexibel an die verschiedensten Raum- und Nutzeranforderungen angepasst und umgebaut werden. Ob 4-, C- oder T-Fuß: Kernstück des neuen WINI-Tisches ist das so genannte Dock aus Aluminium-Druckguss. Es ist das Verbindungsstück zwischen horizontaler und vertikaler Ebene und zugleich die intelligente Systembasis, an der Traverse, Beine und Tischplatte einfach „angedockt" werden. Damit ermöglicht das Dock die schnelle Montage und Demontage der Gestelle sowie die praktische Verkettung von Arbeitsflächen mit einem Minimum an Tischbeinen. Komplettiert wird das Tischsystem durch eine Vielzahl von innovativen Funktionen und Detaillösungen. Höchsten Komfort bieten beispielsweise eine werkzeuglose Höhenverstellung der Tischbeine per Knopfdruck, eine rollengelagerte, materialschonende Plattenverschiebung (alternativ auch eine Kabelklappe) sowie ein beidseitig leicht abklappbarer Kabelkanal und eine werkzeuglose Plattenbefestigung, die schnelle Umbauten ermöglicht – mit zwei einfachen Handgriffen.

Mehr Informationen unter **www.wini-mein-buero.de**.

WINI auf der Orgatec 2010: Halle 9.1, Stand B 048

reddot design award winner 2010

Designpreis Deutschland 2010 NOMINIERT

4-Fuß-, C-Fuß- oder T-Fuß-Variante: Alleskönner WINEA PRO bietet maximalen Gestaltungsspielraum.

Office-Ergonomie

Auf die richtige Einstellung kommt es an

Eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung macht nicht nur produktiver, sie wirkt sich auch positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden aus. Durch die richtige Auswahl und Einstellung kann bereits jeder Einzelne viel dafür tun. Wir haben wichtige Tipps und Informationen für Sie zusammengestellt.

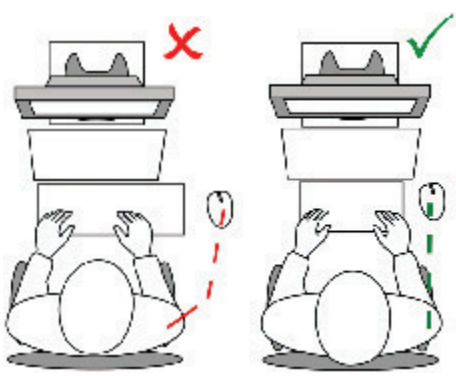
Die Ergonomie im Sinne einer Wissenschaft von der Optimierung der Arbeitsbedingungen ist im Bürobereich ein altbekanntes Thema. Hier hat sich in den letzten Jahrzehnten auch viel getan. Die Arbeit ist im Allgemeinen ergonomischer geworden. Der Mensch, seine Produktivität, aber eben auch seine Gesundheit und sein Wohlbefinden rücken immer mehr in den Mittelpunkt der Überlegungen zur Arbeitsgestaltung. Dennoch werden so genannte Bürokrankheiten wie Rückenschmerzen und Mausarm kaum weniger. Wir zeigen Ihnen, wie Sie solchen mit einfachen Mitteln vorbeugen können.

Der Tisch

- besitzt eine Mindesttiefe von 80 cm (bei einem Flachbildschirm),
- besitzt einen Höhenverstellbereich zwischen 68 und 118 cm,
- hat eine Tischplatte mit einer maximalen Stärke von 3 cm und
- hat idealerweise eine matte Tischoberfläche mit Reflexionsgraden zwischen 20 und 50 %.

Der Stuhl

- ist mit Rollen ausgestattet,
- bietet ausreichend Standsicherheit in allen Sitzpositionen,
- ist in der Sitzhöhe mindestens zwischen 40 und 51 cm verstellbar,
- ist in der Sitztiefe zwischen 37 und 47 cm verstellbar,
- bietet eine Sitzbreite von mindestens 40 cm und
- hat ein drehbares Oberteil (Sitz und Rückenlehne).



Um die Entfernung von Hand und Arm zur Maus zu vermindern, sollte man kompakte Tastaturen ohne numerischen Tastenblock nutzen. Die Maus kann dann direkt vor der rechten Schulter positioniert werden.

Bei der stationären Nutzung eines Notebooks empfiehlt sich der Einsatz eines Notebookstandes in Verbindung mit einer separaten Tastatur.

Quelle: Bakker Elkhuizen.

Bildschirme, Tastaturen und Mäuse sind besonders wichtige Arbeitsmittel und zentrale Elemente des Computerarbeitsplatzes. Deshalb sollten für eine belastungsfreie Nutzung vor allem sie den aufgeführten Anforderungen entsprechen.

Der Bildschirm

- ist einfach dreh- und neigbar,
- ist leicht an den Blickwinkel des Nutzers anpassbar,
- bietet eine der Arbeitsaufgabe angemessene Bildschirmgröße (bei Textverarbeitung etc. mindestens 15 Zoll, bei Grafikanwendungen 19 Zoll, bei CAD-Anwendungen 21 Zoll),
- ist flimmerfrei, auch im seitlichen Sichtfeld,
- ist frei von Reflexionen, Spiegelungen oder Blendungen, unabhängig davon, in welchem Winkel er betrachtet wird,
- bietet eine individuelle Einstellung von Kontrast, Helligkeit, Position bzw. Größe der Bildschirmdarstellung,
- bietet eine ausreichend große und gut lesbare Darstellung der Zeichen (bei einem Sehabstand von 50 cm müssen Zeichen mindestens 2,9 mm hoch sein, bei 60 cm 3,5 mm, bei 70 cm 4,1 mm) und
- bietet eine Positivdarstellung der Informationen, also dunkle Objekte wie Buchstaben auf hellem Hintergrund.

Die Tastatur

- ist getrennt vom Bildschirm aufstellbar,
- ist neigbar (Neigungswinkel bis zu 15°),
- verfügt über eine rutschhemmende Unterseite,
- hat eine mittlere Bauhöhe in der mittleren Tastenreihe von maximal 3 cm,
- hat eine matte und helle Oberfläche,
- hat ausreichend große Tasten mit Mulden,
- bietet eine deutliche, abriebfeste Tastenbeschriftung mit dunklen Zeichen und
- bietet einen leisen sowie leichten, aber spürbaren Tastenanschlag.

Die Maus

- ist der Handgröße des Benutzers angepasst,
- entspricht der Anatomie der gewölbten Hand,
- bietet eine Tastenbedienung in normaler Körper- und Handhaltung, ohne dass die Maus dabei ungewollt die Position ändert, und
- sollte möglichst kabellos sein (wenn kabelgebunden auf ausreichend lange Zuleitung achten).

Ordnung auf dem Tisch

Bei der Anordnung der Arbeitsmittel ist darauf zu achten, dass diese dem Grad der Benutzung entspricht. Der Sehabstand zum Bildschirm, zur Tastatur und – falls vorhanden – zum Vorlagenhalter sollte individuell wählbar sein. Vor der Tastatur sollte ausreichend Platz sein, um die Handballen aufzulegen.

Die wichtigsten Einstellungen auf einen Blick

Stuhl und Tisch

- Stellen Sie den Stuhl so ein, dass sich Ober- und Unterschenkel sowie Ober- und Unterarme im rechten Winkel befinden.
- Die Sitzfläche sollte ganz besetzt sein. Beim Sitzen auf Rückenlehnenkontakt achten.
- Beide Füße stehen auf dem Boden, gegebenenfalls ist eine Fußstütze zu nutzen.

Bildschirmplatzierung

- Halten Sie einen Augenabstand zum Bildschirm von 50 bis 90 cm (mindestens Armlänge).
- Platzieren Sie den Bildschirm so, dass die Blickrichtung auf den Bildschirm parallel zur Fensterfront und in einer Linie mit der Tastatur verläuft.
- Der Oberkörper wird nicht verdreht, um auf den Bildschirm zu schauen.

Bildschirmeinstellung

- Die Oberkante des Bildschirms sollte sich auf Augenhöhe oder etwas darunter (max. 10 cm) befinden.
- Die oberste Bildschirmzeile liegt leicht unterhalb der horizontalen Blickrichtung (ca. 35°).

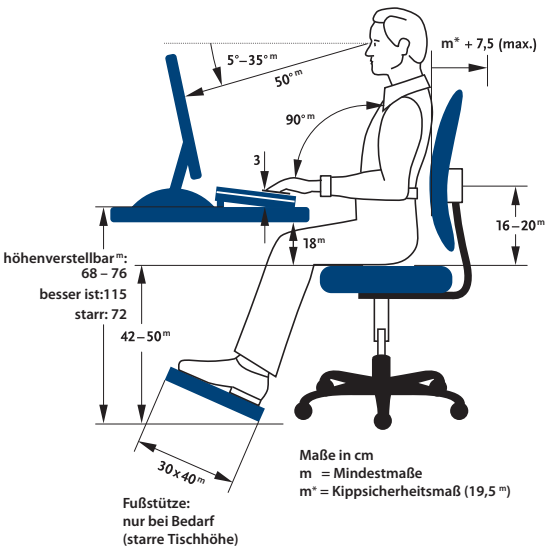
Mehr Informationen zum Thema:

- Bildschirmarbeitsverordnung (BildscharbV): **www.juris.de**.
- VBG-Fachinformation BGI 650: **www.vbg.de**.
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin: **www.baua.de**.

Tisch + Stuhl (+ Fußstütze) = ein System

Beispiel: Büroarbeitsplatz

Bürostuhl: DIN EN 1335
Tisch: DIN EN 527



Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Richtwerte für eine optimale Arbeitsplatzgestaltung.

Bye bye Sitzen! Willkommen **ON**®.

ON®. Die nächste Generation des Sitzens.
Gesünder und aktiver im Büro. wilkhahn.com/on

Keep on moving!

Nur wer sich bewegt, kann auch was bewegen

In der Physik definiert die Statik einen Körper „in Ruhe", wenn keine Kräfte fließen. Wer auf herkömmlichen Bürostühlen sitzt, kommt diesem Zustand meist schon sehr nahe. Aktivmöbel dagegen fördern und fordern Bewegung auch im Sitzen und ermöglichen so eine bessere Performance.

Vielfach nachgewiesen: aeris-Aktivmöbel wie der „swopper" machen mehr Bewegung möglich.

Mancherorts definiert sich „das moderne Büro" über möglichst platzoptimierte oder bequeme, aber pseudo-ergonomische Einrichtungen. Dagegen haben Arbeitswissenschaftler, Ärzte, Bewegungsexperten und Betriebsmediziner erkannt, welch großes Potenzial darin steckt, die Gesundheit und die Leistung der Mitarbeiter durch mehr Bewegung am Arbeitsplatz zu fördern. Insbesondere über höhenverstellbare Tische und Bürodrehstühle, die Bewegung fördern und sogar fordern.

Modernes Büro = Bewegungsmöbel

Unternehmen entstehen hohe Verluste durch die verminderte Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter, die trotz Rückenschmerzen am Arbeitsplatz erscheinen bzw. die durch statisches Sitzen innerlich „abschalten". Bewegung im Sitzen ist wichtig – aber es muss auch die richtige sein. Sonst schadet sie am Ende mehr als sie nutzt. Sitz-Systeme, die gesunde Bewegung ins Sitzen bringen, wie die Aktiv-Sitzmöbel „swopper" und „muvman", bieten die Kombination von persönlichem Wohlbefinden, gesteigerter Leistungsfähigkeit und mehr Gesundheit am Arbeitsplatz. Übrigens sind auf Anfrage unter info@aeris.de kostenlose, mehrtägige Tests am Arbeitsplatz möglich.

Der „muvman" ermöglicht Bewegung, Sitzkomfort und Flexibilität in unterschiedlichsten Sitzhöhen.

Mehr Informationen unter **www.swopper.de**.

Kinnarps auf der Orgatec

Kommunikation, Konzentration und Regeneration

Erstmals seit Jahren wird Kinnarps, einer der größten Hersteller für Büroeinrichtungen in Europa, wieder auf der Fachmesse Orgatec in Köln vertreten sein. Im März hatte das Unternehmen die frühere Samas Deutschland übernommen.

Der Barhocker Plint bietet viele flexible Sitzpositionen.

Kommunikation, Konzentration und Regeneration heißen die Themen, die die Besucher auf dem Kinnarps-Messestand erleben können. Das Unternehmen lädt ein zu einem Spaziergang durch seine Bürowelten. Zu sehen sind u. a. die traditionsreichen Produktmarken Drabert und MartinStoll, die Möbelmarken Schärf, MBT und Fortschritt sowie die Designmarke Materia. Wie Jörg Pannekoike, Geschäftsführer Marketing und Vertrieb der Kinnarps Samas GmbH ankündigte, „werden wir auf der Orgatec klare Aussagen zu unserem zukünftigen Portfolio machen und dem Fachhandel neue attraktive Kooperationen vorstellen."

Fokus Kundenbindung

Mit dem Orgatec-Auftritt stellt Kinnarps die Bindung zum Kunden in den Fokus. Auch das Dienstleistungsangebot des Unternehmens kommt nicht zu kurz: Es umfasst die gesamte Planung von Einrichtungslösungen – angefangen bei Lichtgestaltung, Akustik und Farbe über Ergonomie bis hin zum Projektmanagement. „Ein modernes Büro kann heute durch ergonomische Möbel, eine gute Beleuchtung und ein ausgeklügeltes Akustikkonzept ein gesundes und motivierendes Umfeld schaffen, das Menschen in ihrer Leistungsfähigkeit unterstützt", so Jörg Pannekoike. Die Orgatec-Besucher dürfen übrigens auf eine spektakuläre Standgestaltung gespannt sein.

Mehr Informationen unter **www.kinnarps.de**.

Der Bürodrehstuhl salida net der Kinnarps-Marke Drabert überzeugt durch einen leichten, modernen Auftritt.

Kinnarps auf der Orgatec 2010: Halle 6, Stand A 060, B 061

Interaktiv präsentieren

e-Table: An diesem Tisch entsteht Zukunft!

Auf der diesjährigen ORGATEC schlägt LEGAMASTER in Sachen Präsentationstechnik ein völlig neues Kapitel auf. Denn was bisher in gewohnter Weise an der Wand stattfand, findet nun seine neueste Form – im e-Table!

Der interaktive Arbeitstisch e-Table vom Spezialisten für intelligente Präsentationslösungen LEGAMASTER zeigt eindrucksvoll, wie zukünftig in gemeinsamen Arbeitsprozessen interaktive Datenpräsentationen aussehen können. Technisch gesehen ist der e-Table ein Glastisch, auf den ein darunter installierter Beamer eine Computeroberfläche projiziert. Mithilfe eines elektronischen Stiftes – dem e-Pen – können die Gesprächsteilnehmer Dateien hin- und herschieben, Videosequenzen öffnen und steuern, schreiben, zeichnen oder direkt ins Internet gehen. Der Arbeitsbereich ist rundherum für jeden perfekt sichtbar. Die Konzentration auf nur eine frontal und mit räumlicher Distanz agierende Person oder gar störende Schatten wie bei klassischen Frontalprojektionen gehören der Vergangenheit an.

Schnell und unkompliziert

Spontane Änderungen an Entwürfen? Aktualisierung von Plänen? Gemeinsame Ausarbeitung von Grafiken und Diagrammen? Alles kein Problem. Der dank exakter Kalibrierung millimetergenau arbeitende e-Pen agiert wie eine Maus mit vielen zusätzlichen Funktionen und ist in der Handhabung absolut unkompliziert. Zudem verhindert diese innovative Technologie die Fehlsteuerung durch versehentliches Berühren der Oberfläche, wie es bei herkömmlichen Touchscreens der Fall sein kann.

Während der ORGATEC finden für alle interessierten Besucher regelmäßig praxisbezogene Live-Vorführungen statt – auf dem LEGAMASTER-Stand H 069 in Halle 10.1.

Mithilfe des e-Pen können Daten direkt auf der Oberfläche des e-Table bearbeitet werden.

Mehr Informationen unter **www.e-legamaster.de**.

Sichern Sie sich Ihr Abo von Das Büro!

Das Büro

Magazin für Office-Excellence

6 x

DIE ZEITSCHRIFT FÜR DAS GESAMTE BÜRO:
BÜROKULTUR, BÜRORÄUME, BÜROTECHNIK, BÜROBEDARF.

+

Das Büro – Sonderausgaben

Magazin für Office-Excellence

Für nur **27 €** / Jahr!
zzgl. Versandkosten

Jetzt bestellen unter: **www.Das-Buero-Magazin.de**

matthes-werbeagentur.de

Fokus Effizienz

Lösungen für eine bessere Büroarbeit

Die neu entwickelten Kindermann-Möbel für integrierte Medientechnik unterstreichen den Anspruch des Unternehmens, Gesamtlösungen zu bieten. Die modulare Medienwand z. B. kann zu einem raumbildenden System zusammengestellt und mit Monitor, Audioanlage und Videokamera ausgestattet werden. Der trapezförmige Konferenztisch erleichtert Videokonferenzen und sorgt durch die integrierten Anschlussfelder für ein intelligentes Kabel- und Signalmanagement.
www.kindermann.de

Hinter der stylischen Tastatur aus Aluminium mit integriertem 5-Zoll-Multitouch-Display verbirgt sich der innovative EeeKeyboard-PC von Asus. Das ca. 1 kg leichte Gerät kann als vollfunktionaler PC genutzt und kabellos als Tastatur an einen Monitor, Projektor oder TV-Bildschirm angeschlossen werden. Das Multitouch-Display ermöglicht eine intuitive Bedienung und die Steuerung des Cursors auf externen Bildschirmen.
www.asus.de

Bei Secretary Plus kann man die perfekte Assistentin finden! Seit mehr als zehn Jahren hat sich Secretary Plus als Personaldienstleister auf den Bereich des Sekretariats und Management-Supports spezialisiert. Egal, ob eine flexible und schnelle Lösung gesucht oder einfach Zeit und Kosten bei der Personalsuche gespart werden sollen, Secretary Plus hilft dabei, die bestmögliche Besetzung zu finden.
www.secretary-plus.de

VERLOSUNG

Der 22-Zoll-Monitor 225PL2ES ist das neuste Modell in der Professional Line von Philips. Durch die LED-Hintergrundbeleuchtung ist er besonders sparsam. Zusätzlich dimmt der integrierte PowerSensor die Helligkeit automatisch, sobald der Anwender den Arbeitsplatz verlässt. Der Philips 225PL2ES ist besonders flexibel und um 13 cm höhenverstellbar. Außerdem kann er gekippt und um 90° gedreht werden.
www.philips.de

Modern Office verlost einen Philips 225PL2ES. Schicken Sie uns dazu eine E-Mail mit dem Betreff „Philips" bis zum 20. September 2010 an Gewinn@OfficeABC.DE. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

VERLOSUNG

Die Kaffeetürme der Kasseler Möbelmanufaktur AMS sind wahre Kaffeekünstler. Zusammen mit den Kaffeevollautomaten von De'Longhi bilden sie das perfekte Duo für höchste Ansprüche an Design und Genuss. Beeindruckende Funktionalität, hochwertige Verarbeitung und zeitlose Eleganz zeichnen die vier Modelle KaffeeBar Premium, KaffeeBar Business sowie Edition und Economy aus. Es gibt sie übrigens in 210 verschiedenen Farben.
www.ams-moebel.com

Modern Office verlost eine KaffeeBar Economy. Schicken Sie uns dazu eine E-Mail mit dem Betreff „AMS" bis zum 20. September 2010 an Gewinn@OfficeABC.DE. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Den Kunden im Visier

Optimized Print Services senken Druckkosten um bis zu 30 %

Heute stehen bei Hardware und Applikationen nicht mehr ihre Spezifikationen oder Leistungsmerkmale im Vordergrund, sondern ob sie die Prozesse des Kunden unterstützen und optimieren. Konica Minolta bietet mit Optimized Print Services ein Konzept, das Hardware, Software und Service individuell, kundenorientiert und prozessoptimierend zusammenführt.

Bestandsaufnahme und Beratung mit dem Kunden in Phase 1.

Der Markt sagt, was er braucht. Darauf hat Konica Minolta reagiert und nicht nur die notwendigen Strukturen, sondern auch die erforderlichen Prozesse geschaffen, um Optimized Print Services umzusetzen. Dieses Konzept berücksichtigt alle Komponenten und Ebenen im Projektzyklus, um Druckinfrastrukturen und Dokumentenprozesse zu entwerfen, umzusetzen und wirtschaftlich zu betreiben. Ergebnis: eine Drucklandschaft, die bestmöglich zu den individuellen Aufgaben und Anforderungen passt und die Druckkosten um bis zu 30 % reduziert sowie die Emissionen und den Energieverbrauch senkt. Bei den Optimized Print Services kommen für jeden Kunden und jedes Projekt eigens zusammengestellte Teams zum Einsatz, um passgenaue Lösungen nach einem Drei-Stufen-Modell zu entwickeln:

Das Drei-Stufen-Modell

In der Consulting-Phase erfolgt die Bestandsaufnahme vor Ort. Wo steht welches Ausgabesystem und was bzw. wie viel druckt es? Was und in welchem Umfang drucken die Mitarbeiter? Wie viel Zeit benötigen sie dafür? Die so gewonnenen Daten werten eigens geschulte Berater aus. Daraus entwickeln sie mögliche neue Druckinfrastrukturen und optimieren vorhandene Workflows – immer in Absprache mit dem Kunden.

Schritt zwei, die Realisierung, beginnt mit der Planung für den schnellen und reibungslosen Übergang zu den neuen Druckservices, Infrastrukturen und Prozessen. Die Vorstellungen der Kunden stehen dabei im Vordergrund. Das zügige Umsetzen des Plans, das Erstellen der Dokumentation aller Maßnahmen und das Schulen der Mitarbeiter schließen diese Phase ab. Für die Planung all dieser Schritte arbeitet Konica Minolta intern mit PR2OMPT, einem eigens entwickelten Projektmanagementstandard. Er beschreibt alle Bestandteile und gewährleistet damit einen einheitlichen und nachvollziehbaren Standard für alle Projekte.

Stufe drei gewährleistet den Betrieb der Druckinfrastruktur. Servicemitarbeiter sorgen dafür, dass die Systeme dauerhaft stabil laufen. Im Servicebetrieb überwachen sie alle Drucker im System, auch automatisch, und greifen ein, wenn es die Umstände erfordern. Das schafft zusätzliches Sparpotenzial. Hilfe naht sofort, sollte zum Beispiel der Betrieb stocken oder ein Software-Update nötig sein.

Nachhaltig optimiert

Doch der Zyklus endet nicht an dieser Stelle. Denn die Ähnlichkeit zu traditionellen Managed Print Services besteht nur auf den ersten Blick. In regelmäßigen Abständen überprüft ein Berater Unternehmensabläufe und -strukturen. Hat sich etwas geändert, startet der Zyklus von vorn. Damit bleibt dauerhaft gewährleistet, dass im Unternehmen einwandfreie Druckverhältnisse herrschen.

Unbestritten bleibt vor diesem Hintergrund: Der Bedarf an kompletten Drucklösungen, wie den Optimized Print Services, wächst in den nächsten Jahren weiter. Darin stimmen sowohl Anwender, Forschungsinstitute als auch Hersteller überein. Denn austauschbare Hardware mit ähnlichen Eigenschaften wird abgelöst werden durch intelligente Lösungen und Systeme und einen ausdifferenzierten Service. Gut, wenn zusätzlich auch Kosten und Umweltbilanz stimmen.

Mehr Informationen unter **www.ops.info**.

Einfacher geht's kaum

Warum KMU zur Datensicherung NAS verwenden sollten

Der Verlust kritischer Daten führt nach Untersuchungen bei 60 bis 93 % der Unternehmen innerhalb eines Jahres zur Geschäftsaufgabe. Deshalb sollte die Datenspeicherung, flankiert von einem RAID-System und einem Wiederherstellungsplan, immer Teil eines verlässlichen Datensicherungsmodells sein.

Zuverlässige Datensicherung mit den kompakten StorCenter-Lösungen.

Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) gibt es drei mögliche Wege zur Datensicherung: Band, DAS (Direct Attached Storage) und NAS (Network Attached Storage). NAS ist den beiden anderen Speicherkonzepten in puncto Geschwindigkeit, Benutzerfreundlichkeit und Preis jedoch überlegen. Sämtliche Daten vernetzter Computer lassen sich so zentral speichern. Darüber hinaus bietet ein NAS die Möglichkeit, Sicherungsdaten räumlich auszulagern, was die Sicherheit zusätzlich erhöht.

Iomega StorCenter

Die Iomega StorCenter NAS-Speicherlösungen verbinden preisgekrönte EMC Speicher- und Sicherheitstechnologien mit benutzerfreundlichen Konfigurations- und Verwaltungstools. Mit vier einfachen Schritten erkennt der Einrichtungsassistent automatisch die Netzwerkeinstellungen und führt die Konfiguration durch. Unternehmen werden die stabilen Datenschutzfunktionen wie USV-Unterstützung, Druckserver, Ordnerkontingente und durch Benutzer austauschbare Laufwerke zu schätzen wissen. Mit der Offsite-Sicherung profitiert man von den Vorteilen der Bandsicherung, ohne die mit der Administration und den Gefahren physikalischer Bänder verbundenen Nachteile in Kauf nehmen zu müssen.

StorCenter ix2: Dank einfacher Installation, Erweiterbarkeit und Verwaltung ist diese NAS-Lösung ideal für KMU.

Mehr Informationen unter **www.iomega.de**.

Handschriften digitalisieren

Effizient arbeiten mit Anoto-Technologie

Bei der digitalen Verarbeitung von handschriftlichen Notizen herrschen heutzutage einerseits oft Effizienz- und Zeitdruck, andererseits kommt es sehr auf Qualität und fehlerfreie Weitergabe an. Hier sind digitale Lösungen zur Datenerfassung längst auf dem Vormarsch.

Neben mobilen Computern, PDAs oder Tablet PCs haben Stift und Papier keinesfalls ausgedient. Wenn eine Mini-Kamera im Stift integriert und das Papier mit einer mikroskopisch feinen Punkterasterung ausgestattet ist, wird das altbewährte Schreibwerkzeug zur digitalen Revolution. Solch eine Lösung hat das schwedische Unternehmen Anoto entwickelt und damit den Grundstein für die erste kommerziell nutzbare digitale Pen-and-Paper-Technologie (DPP) gelegt.

Der Stift, der es in sich hat: Eine integrierte Mini-Kamera ist Teil der DPP-Technologie.

Schnell und sicher

Der Clou: Im Zusammenspiel von gerastertem Papier und Stiftkamera zur Schrifterkennung wird handschriftlicher Text in Daten umgewandelt, die in Echtzeit zur Weiterverarbeitung per Bluetooth oder Docking-Station an PCs oder mobile Geräte verschickt werden. Unternehmen profitieren dadurch nicht nur in Form von Zeit-, sondern auch Qualitätsverbesserungen. Laut einer qualitativen Studie, in der mehrere digitale Lösungen zur Datenerfassung gegenüberstellt wurden, ist die DPP-Technologie von Anoto anderen Lösungen mit nur 41 % der sonst benötigten Zeit weit überlegen. Anoto bietet seine Technologie einem weltweiten Netzwerk an Partnern in unterschiedlichen Branchen (z. B. Logistik, Medizin, Gebäudemanagement, Forschung/Lehre) an, die darauf basierend eigene Lösungen entwickeln und vertreiben.

Handschriftlicher Text wird in Sekundenschnelle in digitale Daten umgewandelt.

Mehr Informationen unter **www.anoto.com**.

Grenzenlose Videokommunikation

TANDBERG-Videosysteme von Cisco: Perfekt für jeden Anspruch

Mit TANDBERG-Videosystemen von Cisco spielen Distanzen für Meetings keine Rolle mehr. Visuelle Kommunikation in höchster Qualität ist jetzt auch vom eigenen Schreibtisch aus möglich.

In der modernen globalen Business Community ist visuelle Kommunikation fast unverzichtbar. Das neuste Desktop-Videokommunikationssystem der Cisco TelePresence Technology Group erlaubt eine verbesserte Qualität der internen und externen Kommunikation, beschleunigt Arbeitsprozesse und fördert damit die Produktivität im Unternehmen. Gleichzeitig wird das Budget für Geschäftsreisen deutlich entlastet und die Work-Life-Balance der Mitarbeiter verbessert.

EX90 – alles in einem System

Die TANDBERG EX90 wurde speziell für die Management-Ebene entwickelt und ermöglicht Cisco TelePresence-Meetings auch vom Schreibtisch aus. Die eingebaute PrecisionHD™-Camera lässt sich um 90 Grad schwenken und kann somit auch als Dokumentenkamera eingesetzt werden. Mit dem inTouch-Benutzerinterface kann man mit wenigen Fingerbewegungen Videogespräche starten, Daten austauschen sowie sämtliche weitere Funktionen anwählen. Für die Darstellung von Daten oder Multimediainhalten lässt sich ein zweiter Monitor anschließen. Außerdem kann die EX90 auch als PC-Monitor genutzt werden oder mit einem Hörer für Telefonate und andere Audioübertragungen ausgestattet werden.

Nicht nur wegen ihrer technischen Daten und Möglichkeiten überzeugt die EX90. Auch ihr Design ist herausragend. Die EX90 ist standardbasiert und lässt sich dank der uneingeschränkten Interoperabilität problemlos mit TelePresence- und Videokonferenzsystemen anderer Hersteller verbinden. Somit sind hochwertigen TelePresence-Meetings keinerlei Grenzen mehr gesetzt.

Bei der EX90 ermöglicht der 24 Zoll große Full-HD-Bildschirm (1.080p30) eine lebensnahe Darstellung der Gesprächspartner, die PrecisionHD™-Camera eine exakte, weitwinklige Aufnahme und das inTouch-Benutzerinterface eine komfortable Bedienung.

Mehr Informationen unter **www.cisco.de**.

Müheloser Postversand

Das neue Frankiersystem DM450C+ von Pitney Bowes

Zeit ist wertvoll. Daher sollte das Versenden von Post nicht zu einer langwierigen, lästigen Beschäftigung werden. Abhilfe schafft Technologie, die fortschrittlich, verlässlich und für jeden einfach zu benutzen ist – wie das digitale Frankiersystem DM450C+ von Pitney Bowes.

Dieses System verarbeitet vollautomatisch bis zu 120 Poststücke pro Minute – von der Zuführung über das Verschließen der Poststücke bis zum Portoaufdruck. Neben der Freimachung kann die DM450C+ auch Logos etc. auf den Briefumschlag drucken und so den Umschlag einfach als Werbeträger nutzen. Dabei können alle Formate von Postkarten bis zu C4-Umschlägen auch ohne vorheriges Sortieren in die Maschine gegeben werden: Die „Weigh-on-the-Way"-Technologie erkennt Gewicht und Maße der Briefe automatisch und ermittelt das optimale Porto. Für größere Versandstücke lässt sich das genaue Porto mit Hilfe einer integrierten Waage ermitteln.

Die DM450C+ ist mit einem benutzerfreundlichen, farbigen Display ausgestattet, das Anweisungen für jeden Arbeitsschritt anzeigt und so eine sichere und schnelle Bedienung erlaubt. Die enthaltene IntelliLink-Technologie ermöglicht bequem per Knopfdruck die Aktualisierung der Software und Portotarife. Hierüber lassen sich auch zehn Jobs voreinstellen und speichern, um Routineaufgaben effizienter zu erledigen.

Mehr Informationen unter **www.pitneybowes.de.**

Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis: Die DM450C+ bietet dynamisches Wiegen und Formaterkennung bei einem Einführungspreis von nur 3.990 €.

Unilever-Haus setzt Maßstäbe

Wie Architektur und Büroplanung ineinandergreifen können

Am neuen Bürogebäude von Unilever in der Hamburger HafenCity lässt sich beispielhaft nachvollziehen, wie ein zukunftsweisendes Konzept aus Architektur und Büroraumplanung aussehen kann. Bernd Fels vom Quickborner Team, welches die organisatorische Gebäudeplanung entwickelt hat, berichtet.

Foto: Unilever.

Fast 1.200 Mitarbeiter arbeiten in dem von Behnisch Architekten geplanten Unilever-Gebäude.

Im Sommer 2009 hat der Markenartikler die neue Zentrale für Deutschland, Österreich und die Schweiz bezogen. Flache Hierarchien, das Arbeiten in interfunktionalen Teams sowie offene und transparente Kommunikation prägen heute die Arbeitsprozesse bei Unilever. Das neue Bürogebäude sollte diese auch räumlich widerspiegeln. Der Umzug bedeutete damit auch einen kulturellen Wandel, den es zu steuern galt. Ein gut organisiertes Infomanagement, u. a. mit Mitarbeiterveranstaltungen, Intranetauftritt, Newsletter und Besichtigungen des neuen Standortes, schaffte eine solide Basis für diesen Prozess. Bei Unilever arbeiten nun alle in offenen Bürolandschaften, das schließt auch die Geschäftsführung ein. Doch wo keine Mauern mehr stehen, muss ein sorgfältig entwickeltes Bürokonzept Nutzungsbereiche für Kommunikation, Konzentration und Entspannung definieren, damit nicht zu einer Belastung wird, was die Arbeitsprozesse sinnvoll unterstützen soll.

Meeting Points und Denkzellen

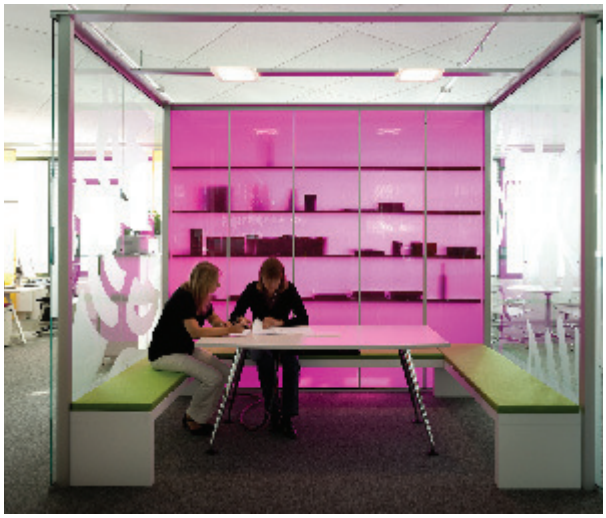
Das Funktions- und Flächenprogramm dazu erarbeitete das Quickborner Team aus Hamburg, das von Anfang an in die Planung des Neubaus einbezogen war. Es übersetzte die Vision der Unilever-Verantwortlichen von einem offenen und transparenten Gebäude in konkrete Anforderungen und unterstützte bei sämtlichen Themen die organisatorische Gebäudeplanung. Eine durchdachte Verkehrsführung reduziert Unruhe und Ablenkung am Arbeitsplatz. Rückzugsmöglichkeiten bieten die so genannten Frames, akustisch abgeschirmte Denkzellen, die in die Arbeitsplatzbereiche integriert sind. Zahlreiche Meeting Points, von jedem Ort schnell zu erreichen, und ein Konferenzbereich stehen für Besprechungen zur Verfügung. Eine umfassende technische Gebäudeausstattung sowie WLAN im ganzen Hause ermöglichen es, fast überall einen zeitweiligen Arbeitsplatz aufzuschlagen oder Meetings abzuhalten – z. B. auch außerhalb der Essenszeiten im schönen Betriebsrestaurant mit Blick auf die Elbe. Und wer einmal eine Pause braucht, der kann sich auf der Dachterrasse den Elbwind um die Nase wehen lassen, im Ruheraum auftanken oder im Fitness Center neuen Schwung gewinnen.

Foto: Adam Mørk.

Das innovative Energiekonzept setzt sich auch in der Beleuchtung fort. 3.000 besonders energieeffiziente LED-Leuchten wurden im Haus verbaut.

Standardisierte Arbeitsplätze

Bei allem ist die Flächeneffizienz nicht zu kurz gekommen, auf den Regelgeschossen belegt ein Arbeitsplatz 9 – 12 m^2 einschließlich aller Sonderflächen. Die Arbeitsplätze wurden mehrheitlich in Viererblocks angelegt. Günstig auf die Flächenbilanz haben sich auch die Integration von Arbeitsplätzen im Desksharing-Verfahren – so genannte Hot Desks – für die ca. 160 Kolleginnen und Kollegen ausgewirkt, die mehr als die Hälfte der Woche



Rückzugsmöglichkeiten bieten die so genannten Frames, akustisch abgeschirmte Denkzellen, die in die Arbeitsplatzbereiche integriert sind.

nicht im Büro anwesend sind. Das Bürokonzept wird schließlich durch ein farbenfrohes Interior-Design abgerundet. Das darauf abgestimmte neue Mobiliarkonzept für Büro- und Sonderflächen schafft ergonomische und optisch ansprechende Arbeits- und Aufenthaltsplätze im ganzen Haus. Die Standardisierung der Arbeitsplätze – bestehend aus Schreibtisch, Rollcontainer und Sideboard – sorgt zudem für maximale Flexibilität bei Umstrukturierungen.

Innovatives Energiekonzept

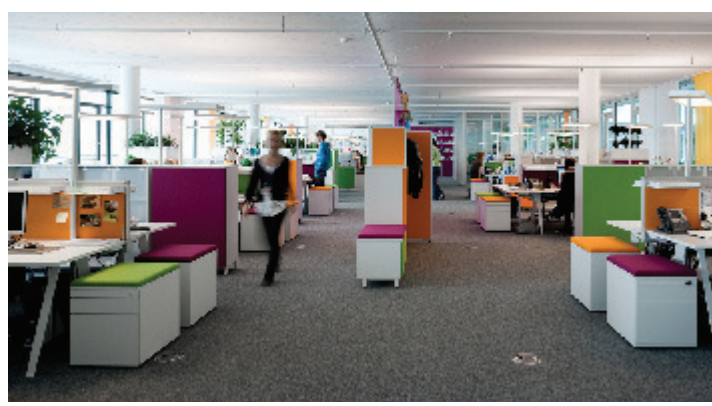
Jenseits der Fragen moderner Bürokonzepte und der räumlichen Übersetzung einer transparenten Unternehmenskultur waren für den Neubau Aspekte der Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung. Ein Schwerpunkt entfiel dabei auf ein innovatives Energiekonzept, das seinesgleichen sucht. Das Unilever-Haus ist weltweit das größte Gebäude, dessen Allgemeinbeleuchtung ausschließlich mit über 3.000 extrem energieeffizienten LED-Leuchten ausgestattet ist. So werden z. B. über 1.300 LED-Leuchten zur Beleuchtung der Arbeitsplätze eingesetzt, die sich über eine Präsenzsteuerung bei Anwesenheit selbstständig einschalten und bei längerer Abwesenheit vom Schreibtisch automatisch wieder abschalten. Durch ein neu entwickeltes SMD-LED-System fällt der Stromverbrauch bis zu 70 % niedriger aus als bei handelsüblichen Halogen- oder Metalldampflampen, was dazu beiträgt, dass der jährliche Primärenergieverbrauch des Gebäudes unter 100 KWh pro Quadratmeter liegt. Bauteilaktivierung zur Kühlung, eine Wärmerückgewinnungsanlage auf dem Dach des Atriums, Grauwassernutzung zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und soweit möglich der Einsatz von ökologisch optimierten Baustoffen setzen bereits die ökologischen Anforderungen der nächsten Jahrzehnte um. Und das alles bei gleichzeitig hohem Raumkomfort für die Nutzer. Das Gebäude ist bereits mit dem Bex Award1 ausgezeichnet worden und wurde von der HafenCity Hamburg GmbH mit dem eigenen „Umweltzeichen in Gold" ausgezeichnet.

Stadtraum reicht ins Gebäude

Dieses Gebäude setzt neue Maßstäbe – im vergangenen November hat es den angesehenen World Architecture Festival Award (WAF Award) in Barcelona in der Kategorie „Office" gewonnen. Als prominenter Bestandteil der Hamburger HafenCity, wo auf einer Fläche von 157 Hektar das derzeit größte zentral gelegene Stadtentwicklungsprojekt Europas entsteht, erweitert es den Stadtraum bis in das Gebäude hinein. Mit der öffentlichen Passage im Erdgeschoss erweist sich das neue Unilever-Gebäude als Trendsetter für künftige Bürobauten. Was einerseits dem Bedürfnis des Unternehmens entsprang, einen unmittelbaren Kontakt mit seinen Kunden herzustellen, spiegelt auf der anderen Seite das erweiterte Verständnis nachhaltigen Bauens wider. Der öffentliche Raum stellt besonders in hoch verdichteten Innenstadträumen ein Gut dar, mit dem verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Eine Mehrfachnutzung dieser Flächen und eine Durchdringung mit öffentlichen Bereichen werden daher in Zukunft auch in der Bürogebäudeplanung immer öfter Berücksichtigung finden.

Fotos: Adam Mork.

Wer eine Pause braucht, der kann sich auf der Dachterrasse den Elbwind um die Nase wehen lassen.



Das Bürokonzept wird durch ein farbenfrohes Interior-Design abgerundet.

Bernd Fels,
Mitglied der Geschäftsleitung
des Quickborner Teams.
www.quickborner-team.de

Der Empfangsraum erinnert eher an ein trendiges Café als an eines der mächtigsten Unternehmen der Welt.

Spielerisch arbeiten

Googles Europazentrale in Zürich

Google ist kein konventionelles Unternehmen. Das wird in den Büros der Europazentrale in Zürich schnell offensichtlich. Die ungewöhnliche Innengestaltung erzeugt eine Arbeitsatmosphäre, die Inspiration, Entspannung, aber auch Konzentration unterstützt.

Zum Ausruhen, Erholen und Inspirieren – die Waterlounge.

Seit Jahren befindet sich Google in einem Prozess rapiden Wachstums. So hat sich in der Europazentrale in Zürich die Zahl der Mitarbeiter innerhalb kurzer Zeit verdoppelt. Dies hat die Architekten vor eine Reihe von Herausforderungen gestellt. Ein individuelles, maßgeschneidertes Konzept sollte entwickelt werden. Dabei war ein Schlüsselelement, die Google-Mitarbeiter in Zürich, die sich selbst „Zoogler" nennen, von Anfang an in den Gestaltungsprozess mit einzubeziehen. Die Menschen, die in den Räumen arbeiten, sollten direkt mitbestimmen, wie diese ausgestattet werden. Dazu gehörte auch, dass die Mitarbeiter vor dem Umbau von einer Psychologin und einem Innenarchitekten befragt wurden, wie das Umfeld aussehen soll, in dem sie arbeiten wollen. Heraus kam, dass die optimale Arbeitsumgebung für die Zoogler gleichzeitig vielfältig, aber auch harmonisch gestaltet sein sollte.

Das Ziel: harmonische Vielfalt

Das erstellte Gutachten zeigte, dass der persönliche Arbeitsplatz eher neutral und funktional sein sollte. Die Bereiche für Kommunikation aber sollten starke visuelle, ästhetische und sogar unterhaltsame Qualitäten haben, um Kreativität, Innovationsgeist und Zusammenarbeit zu stimulieren. Basierend auf dem Gutachten wurden dann verschiedene Optionen entwickelt. Auf deren Grundlage haben sich die Zoogler schließlich für ein Konzept entschieden, in dem die persönlichen

Arbeitsplätze eher reduziert wurden, mit einem hohen Grad an Raumeffizienz und zu Gunsten von großzügigen Kommunikationsbereichen.

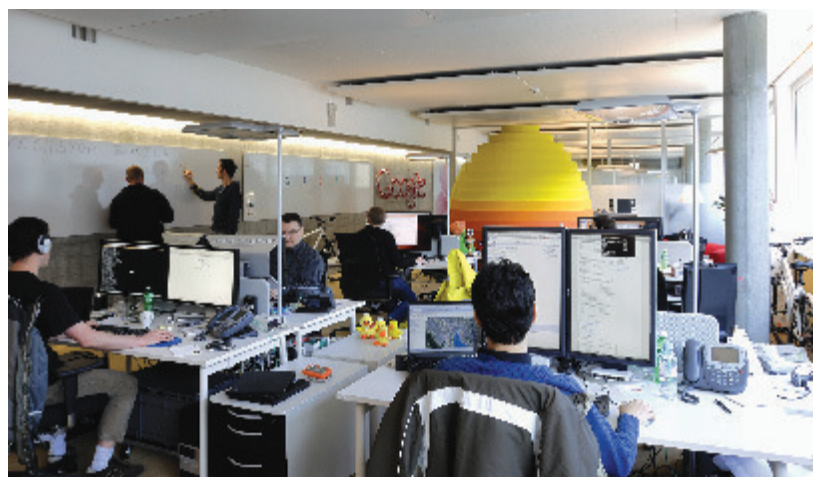
Anpassungsfähige Arbeitsplätze

Ein wichtiges Kriterium war, dass die Arbeitsplätze starker Mitarbeiter-Rotation und weiterem Wachstum angepasst werden können. Erreicht wurde schließlich eine Anpassungsfähigkeit, die es erlaubt, dass alle Gruppen und Abteilungen jeden Bürobereich nutzen können. Konkret umgesetzt wurde dies, indem in einem zentralen Bereich des Gebäudes eine Mischung aus Open-Space-Arbeitsplätzen für sechs bis zehn Mitarbeiter und abgetrennten Büros für vier bis sechs Kollegen angeordnet wurde. Die abgetrennten Büros wurden alle mit Glaswänden ausgestattet, sodass es überall Transparenz und Tageslicht gibt sowie gleichzeitig Ruhe und Rückzug möglich sind.

Eine Farbe pro Etage

Für die leichtere Orientierung im Gebäude ist jede Etage farblich und thematisch individuell gestaltet. Es gibt z. B. eine blaue Ebene mit großen Bildern zu den Themen Wasser und Schnee. Da die meisten Abteilungen mit Google-Teams auf der ganzen Welt zusammenarbeiten, gibt es viele kleine und mittlere Meeting-Räume mit Video-Konferenz-Equipment. Daneben steht eine Reihe informeller Treffpunkte zur Verfügung, die eine relaxte Atmosphäre ausstrahlen und für kreative Diskussionen gedacht sind. Um das Gesamtbild abzurunden, werden in Zürich auch Sport und Freizeitgestaltung groß geschrieben. Dazu gehören hauseigene Yoga- und Fitnesstrainer, eine Wasserlounge mit Aquarien und Liegesesseln zum Ausruhen, Spieleräume mit Kicker, Billardtisch und interaktiven Videogames, außerdem eine Bibliothek und eigene Masseure, die angespannte Nacken- und Rückenmuskeln wieder auflockern.

Die Rutsche ist der schnellste Weg in die Kantine.



Großformatige Bildschirme, Stehleuchten von Regent und das Fahrrad neben den Schreibtischen und Bürostühlen von Vitra – so sieht es aus im Google-Office.

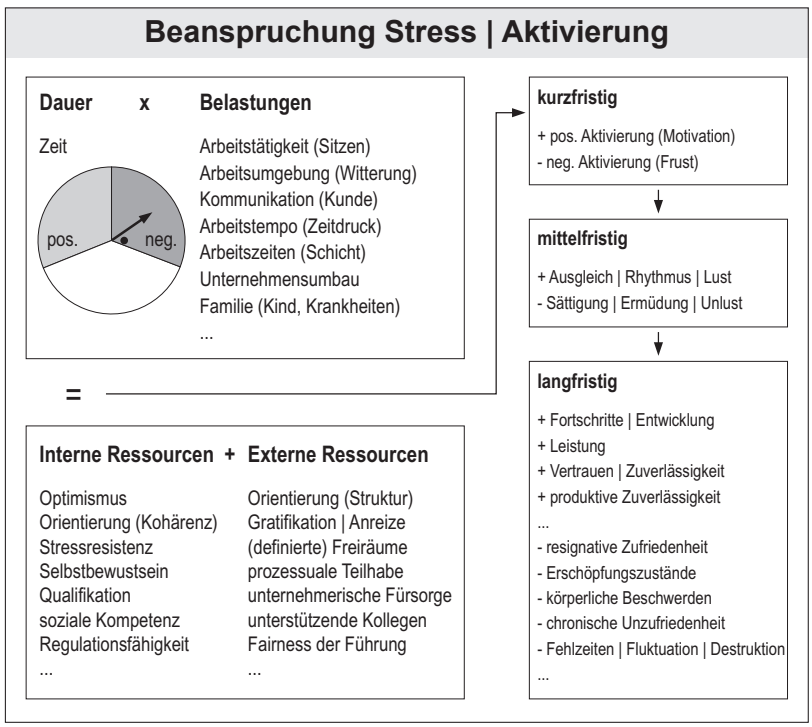
Für informelle Besprechungen steht eine Reihe abwechslungsreich gestalteter Räume zur Verfügung.

Die Kantine ist kostenlos

Die Vielfalt der Bereiche – ob Arbeit, Kommunikation oder Erholung – soll auch die Vielfalt der Belegschaft widerspiegeln, die aus 40 Nationen stammt. Fast alle dieser Bereiche sind mit so genannten Microkitchens ausgestattet, in denen es den ganzen Tag kostenlose Snacks und Getränke gibt. Für die extrem hungrigen Zoogler gibt es eine Spiralrutsche als Abkürzung direkt ins Milliways, der kostenlosen Kantine. Da die Arbeitsbereiche zum Teil weit auseinander liegen, sind alle Zoogler dazu aufgerufen, regelmäßig zwischen den Etagen zu zirkulieren, damit die Kommunikation teamübergreifend gesteigert wird. Um schnelle Bewegungen zwischen den Stockwerken zu ermöglichen, wurden so genannte quick connections eingebaut, bestehend aus Feuerwehrrutschen, an denen die Warnung angebracht ist: „Don't use your laptop while sliding".

Gesundheit und Erfolg

Präventionskultur und Gesundheitskompetenz im Büro



Handlungsmodell zur erfolgreichen und gesunden Arbeitsgestaltung (vgl. BGI 650, VBG 2008).

Moderne Büroarbeit geht häufig mit psychischen Belastungen und Beeinträchtigungen des Muskel-Skelett-Systems einher. Um dem entgegenzuwirken, haben sich Bund, Länder und Unfallversicherungsträger zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen. Carolin Escher von der VBG, einer der großen Berufsgenossenschaften in Deutschland, erläutert es.

Vor dem Hintergrund einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt, die durch Globalisierung und Dienstleistungsorientierung gekennzeichnet ist, haben sich die arbeitsbedingten Belastungen und Anforderungen verändert. Der moderne Büroarbeitsplatz ist gekennzeichnet durch zunehmenden Wettbewerbsdruck, Leistungsverdichtung, höhere Verantwortung des Einzelnen sowie ständige Erreichbarkeit. Der Einsatz moderner Technik erhöht darüber hinaus den Anteil der Bildschirmarbeit und führt zu Bewegungsarmut und einseitigen Belastungen des Muskel-Skelett-Systems. Die zu beobachtende Zunahme der arbeitsbedingten Fehlzeiten aufgrund von psychischen Erkrankungen sowie eine gleichbleibend hohe Rate an Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems wird als Folge dieser Entwicklungen diskutiert.

Gemeinsame Strategie

Mit der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) wird diesen Veränderungen auch im Arbeitsschutz Rechnung getragen. Die GDA ist die von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern gemeinsam getragene, bundesweit geltende Arbeitsschutzstrategie. Sie hat das Ziel, die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten durch einen abgestimmten und systematisch wahrgenommenen Arbeitsschutz – ergänzt durch Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung – zu erhalten, zu verbessern und zu fördern. Eines von drei Arbeitsschutzzielen der GDA ist „die Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett-Belastungen und -Erkrankungen (MSE) bei einseitig belastenden und bewegungsarmen Tätigkeiten im Büro".

Als Grundlage für die Erreichung dieses Ziels dient ein Handlungsmodell, welches sowohl arbeitsbedingte Belastungen als auch Ressourcen berücksichtigt (siehe Abbildung). Hier zeigt sich, dass Belastungen durchaus positive Auswirkungen auf die Gesundheit des Einzelnen haben, wenn sie durch genügend Ressourcen abgepuffert werden. Prävention sollte also sowohl bei der Reduktion der Belastungen als auch bei der Stärkung der Ressourcen ansetzen. Interne Ressourcen beziehen sich dabei auf das Individuum, externe Ressourcen auf die Organisation.

Ganzheitliche Prävention

Aus diesen Überlegungen hat sich ein ganzheitlicher Präventionsansatz entwickelt, der folgende Ziele verfolgt:

1) Förderung der Präventionskultur: Gesundheit und Sicherheit in die Kernprozesse eines Unternehmens zu implementieren.
2) Förderung der Gesundheitskompetenz: Den einzelnen Mitarbeiter in seinen Fähigkeiten so zu stärken, dass er seine Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit erhalten kann.

Maßnahmen zur Förderung von Präventionskultur:

- Betriebliche Rahmenbedingungen: z. B. Berücksichtigung psychischer Faktoren bei der Gefährdungsbeurteilung, arbeitsmedizinische Vorsorge, Betriebssportangebote, …
- Führungskultur: z. B. regelmäßige Mitarbeitergespräche, …
- Ergonomie und Arbeitsumgebung: z. B. ergonomisch optimale Arbeitsplätze, …

Maßnahmen zur Förderung von Gesundheitskompetenz:

- Motivation der Beschäftigten für gesundheitsförderliches Verhalten: z. B. Stressbewältigung, sportliche Aktivität, …
- Aktive Beteiligung an der Gestaltung der Organisation: z. B. Teamentwicklung, …
- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit: z. B. berufliche Qualifizierung, …

Da Präventionskultur und Gesundheitskompetenz sich wechselseitig bedingen, sollten erfolgreiche Präventionsansätze beide Faktoren gleichermaßen berücksichtigen.

Dipl.-Psych.
Carolin Escher,
Präventionsexpertin,
VBG – Ihre gesetzliche Unfallversicherung.
www.vbg.de

Vom Aufstehen und Hinsetzen

Mit Bewegung besser und gesünder arbeiten

Gesünder leben. Wer setzt sich wohl nicht diesen großen Vorsatz? Ein Ort, an dem man diesen Vorsatz in die Tat umsetzen kann, ist das Büro. Davon ist Ingo Froböse, Professor an der Sporthochschule in Köln, überzeugt. Er fordert eine neue Form des Arbeitens und mehr Bewegung im Büro.

Prof. Dr. Ingo Froböse möchte mehr Bewegung in deutsche Büros bringen.

Eine Tischplatte, zwei Beine – fertig ist der Schreibtisch. Das war einmal. Heute passen sich die Schreibtische der Arbeitsweise des Menschen an. Und diese sollte nicht nur sitzend sein. Geht es nach den Ideen von Ingo Froböse, dann kommt mächtig Bewegung in die deutschen Büros. Abwechselnd stehen und sitzen ist angesagt. Moderne Büros sind mit einem Steh-Sitz-Arbeitsplatz ausgestattet. Per Knopfdruck fährt die gesamte Tischplatte elektrisch in die Höhe, millimetergenau in die passende Position und so sanft, dass weder Kaffeetasse noch Bilderrahmen umfallen. „Die Arbeit an einem Steh-Sitz-Arbeitsplatz ist ideal und unterstützt den Drang nach Bewegung", so Professor Froböse. Er empfiehlt, etwa dreimal in der Stunde die Arbeitsposition zu verändern und abwechselnd im Sitzen und im Stehen zu Arbeiten.

Der Sitz-Steh-Schreibtisch „Reform" wurde 1910 von Robert Reiss entwickelt und produziert. Das Unternehmen REISS arbeitet damit bereits seit 100 Jahren an dem Thema.

Mehr Luft, weniger Stress

In einer Studie hat er untersucht, wie sich Stehen und Sitzen auf den menschlichen Körper auswirken und welche Rolle dabei ein Schreibtisch spielen kann. Die Ergebnisse sind erstaunlich und eindeutig zugleich. Ständiges Sitzen schränkt die Atmung ein. Erst im Stehen wird das Atemvolumen erhöht und gleichzeitig die Atemfrequenz verringert. Die Atmung wird ökonomischer. Während man im Stehen arbeitet, kann man besser und mehr Sauerstoff aufnehmen. Gleichzeitig steigt der Kalorienverbrauch. Menschen fühlen sich frischer, wenn Sie immer mal wieder im Stehen arbeiten. Tiefes und ruhiges Atmen sorgt für ein entspanntes und stressfreieres Arbeiten.

Viel diskutiert werden immer wieder Rückenleiden. Die Krankheitskosten für Rückenleiden schlagen jährlich mit insgesamt 25 Milliarden Euro zu Buche. Um Beschwerden vorzubeugen, ist eine ausreichende Beanspruchung der Wirbelsäule notwendig. Mit einer Ultraschallmethode hat Professor Froböse das Schwingungsverhalten der Wirbelsäule während der Arbeit an einem Steh-Sitz-Arbeitsplatz untersucht. Sein Ergebnis: Die Wirbelsäule kann sich vom vielen Sitzen wunderbar erholen, wenn man einen Teil seiner Arbeit im Stehen erledigt.

Mehr bewegen

Professor Froböse: „Die Zeit im Stehen kann man auch wunderbar dazu nutzen, um mit Bewegung etwas Gutes für seinen Körper zu tun." Dafür haben die Mitarbeiter des Zentrums für Gesundheit kleine Übungen entwickelt, mit denen man auch während der Arbeit seine Muskulatur aufbauen kann. Kleine Fitnessübungen fürs Büro. Anleitungen zu diesen Übungen und viele wichtige Tipps und Tricks zum gesunden Arbeiten findet man unter www.bewegtes-arbeiten.de. Ein häufiger Wechsel zwischen aktiven Steh- und Sitzphasen ist echter Komfort für den Menschen – quasi Luxus für alle Körpersysteme.

Foto: Linak.

Mit einem höhenverstellbaren Arbeitsplatz ist Bewegung im Büro ganz einfach.

In den vergangenen Jahren hat sich der Büromensch an das Arbeiten im Sitzen gewöhnt. Es wird als selbstverständlich hingenommen. Dabei zeigt ein Blick in die Geschichte, dass das nicht immer so war. Früher wurde in den Kontoren ausschließlich gestanden. Gesessen hat nur der Chef. Heute darf jeder sitzen. Dabei wird es mit dem Sitzen aber übertrieben. Den ganzen Tag sitzen schadet der Muskulatur und führt früher oder später zu Problemen. „Jetzt wird es Zeit, dass wir unsere Gewohnheiten ändern, damit wir besser und gesünder arbeiten", fordert Professor Froböse.

Das Stehpult rolls drive von officeplus überzeugt mit seinen vielseitigen Einsatzmöglichkeiten inzwischen auch hartgesottene Sitzenbleiber. Denn der Alleskönner ermöglicht viele wohltuende Haltungswechsel. Vieles gelingt beim zeitweiligen Stehen schneller und besser: Besprechungen, Postbearbeitung, Telefonate, E-Mails, konzeptionelles Arbeiten usw. Unter www.officeplus.de kann ein Testprodukt angefordert werden.

Grüne Zeichen

10 wichtige Labels für die ökologische Beschaffung

Das Thema Umweltschutz gewinnt immer mehr an Bedeutung – auch in der Bürobranche. Da es mittlerweile aber eine schier unübersichtliche Zahl ökologischer Zertifizierungen gibt, fällt die Orientierung beim Einkauf schwer. Wir stellen Ihnen grüne Labels vor, denen Sie guten Gewissens vertrauen können.

Der Blaue Engel ist die weltweit bekannteste umweltschutzbezogene Kennzeichnung – und zumeist auch die anspruchsvollste. Nur die aus ökologischer Sicht besten Waren und Dienstleistungen erhalten ihn. So muss z. B. bei Papierprodukten der Anteil an Altpapier kompromisslose 100 % betragen. Zertifiziert werden aber noch viele weitere Produktgruppen aus dem Bürobereich. Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit des Blauen Engel garantieren die Jury Umweltzeichen, das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und die RAL gGmbH.
www.blauer-engel.de

Hinter der Euro-Blume verbirgt sich das Umweltzeichen der Europäischen Kommission. Alle mit ihr gekennzeichneten Produkte wurden von unabhängigen Stellen auf die Einhaltung strenger ökologischer Kriterien geprüft. Die Umweltblume erhalten Produkte, die über den gesamten Lebenszyklus geringere Umweltauswirkungen haben als vergleichbare Produkte. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird das Label für 21 Produkt- und Dienstleistungsgruppen vergeben, z. B. für Computer, Laptops und Glühlampen.
www.eco-label.com

Das TCO-Label ist ein weltweit anerkanntes Qualitäts- und Umweltsiegel für Büroprodukte. Es wird von der Tjänstemännens Centralorganisation vergeben, dem Dachverband der schwedischen Angestellten- und Beamtengewerkschaft. Dieser prüft die ergonomische Qualität der Lösungen. Bei Monitoren (TCO ‚03) sind die strengen Prüfkriterien u. a.: Bildqualität, Strahlung, Energieverbrauch, schadstoffarme Herstellung, Betriebsgeräusch und Recycling. Die Kontrolle erfolgt stichprobenartig. Zertifiziert werden für den Bürobereich derzeit Bildschirme, Notebooks, Tastaturen, Systemeinheiten, Drucker und Büromöbel.
www.tcodevelopment.de

PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) ist das weltweit größte Zertifizierungssystem für nachhaltige Forstbewirtschaftung. Das PEFC-Label ist Garant für eine kontrollierte Verarbeitungskette an Hand ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Standards. Es bescheinigt ebenfalls eine vorbildliche und nachhaltige Waldbewirtschaftung. Die Überwachung erfolgt unabhängig, lückenlos und nachvollziehbar.
www.pefc.de

Das FSC-Zeichen ist ein internationales Zertifikat für Produkte aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Es garantiert, dass Holz- und Papierprodukte aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen. Die gesamte Verarbeitungs- und Handelskette vom Wald bis zum Großhändler muss lückenlos zertifiziert sein. Der FSC (Forest Stewardship Council) fördert eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung. Dabei müssen sowohl Umwelt- als auch Sozialstandards eingehalten werden. FSC wurde von Umweltorganisationen wie dem WWF, der Holzindustrie, einheimischen Volksgruppen und Waldbesitzern gegründet.
www.fsc.de

Das Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen ist gemeinsam vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB) als ein Bewertungssystem für nachhaltige Gebäude entwickelt worden. Das Gütesiegel bewertet die Gebäudequalität von so genannten Green Buildings in einer sehr umfassenden Weise. Kriterien sind: Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle, funktionale und technische Qualität sowie Prozess- und Standortqualität. Das Gütesiegel gibt es in Gold, Silber und Bronze.
www.dgnb.de

- **ECO-Kreis Möbel 2010**
- **Recycelbar**
- **Schadstoffgeprüft**
- **Energiesparend**
- **Ergonomisch**

Das Qualitätssiegel ECO-Kreis vom TÜV Rheinland bestätigt ausgezeichneten Produkten die Einhaltung höchster Standards, u. a. in puncto Recyclingfähigkeit und Schadstofffreiheit, aber auch in Sachen Produktsicherheit und Ergonomie. Die Kriterien sind streng und gehen über gesetzliche Mindestanforderungen hinaus. Im Bereich Bürogeräte gehören zu den Prüfkriterien u. a. der Stand-by-Verbrauch, der automatische Übergang in verbrauchsärmere Betriebszustände sowie ein „echter" Aus-Schalter. Im Jahr 2008 hat der TÜV Rheinland das ECO-Kreis-Siegel auch auf Besucher-, Objekt- und Bürostühle ausgeweitet. Der ECO-Kreis unterliegt einer ständigen Anpassung an den Stand der Technik und das normative Regelwerk. Er bietet Produktprüfungen durch eine unabhängige und neutrale Prüf-und Zertifizierstelle.
www.tuv.com

Das Siegel LGA-schadstoffgeprüft zeichnet schadstoffarme und umweltverträgliche Produkte aus, u. a. Möbel, Bodenbeläge und elektrische Geräte. Die Kriterien reichen teilweise über das gesetzlich Vorgeschriebene hinaus. Die Produkte und die Fertigungsstätten werden jährlich kontrolliert. Die der Kennzeichnung zugrunde liegenden Kriterien beziehen sich allerdings nur auf das Endprodukt, d. h., im Vordergrund stehen die Effekte in der Nutzungsphase. Ökologische oder soziale Anforderungen, die sich auf die Anbaumethode bei der Rohstoffgewinnung und die Verarbeitungsverfahren beziehen, werden hier nicht berücksichtigt. So muss z. B. das eingesetzte Holz nicht aus einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung stammen.
www.lga.de

Die Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichboden (GUT e. V.) besteht aus einer Gruppe führender europäischer Teppichbodenhersteller, die verbindliche Leitlinien zur umweltbewussten Produktion und zu umweltgerechten Produkten formuliert hat. Als sichtbares Zeichen für den Verbraucher ist das GUT-Siegel geschaffen worden. Das Siegel steht für die Überprüfung von Teppichböden durch unabhängige Prüfinstitute und für die Einhaltung festgesetzter Umweltkriterien. Berücksichtigt wird dabei der gesamte Lebenszyklus eines textilen Bodenbelages, von der Produktion bis zur Verlegung, vom Gebrauch bis hin zum Recycling.
www.gut-ev.de

Mit dem Cradle to Cradle®-Zertifikat werden Produkte ausgezeichnet, die umweltsichere, gesunde und kreislauffähige (also recycelbare oder kompostierbare) Materialien verwenden. Zudem werden der Einsatz erneuerbarer Energien, der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser und soziale Aspekte berücksichtigt. Das Zertifikat ist ein Jahr gültig. In der sich daran anschließenden Rezertifizierung wird die Produktqualität bestätigt bzw. besteht die Möglichkeit, durch Fortschritte eine höhere Zertifizierungsstufe zu erreichen. Es gibt vier Zertifizierungsstufen: Basic, Silber, Gold und Platin. Zu den bereits zertifizierten Produkten gehören u. a. Büromöbel, Bezugsstoffe und Bodenbeläge.
www.epea.com

Green Office

Empfehlungen für ein umweltfreundliches Büro

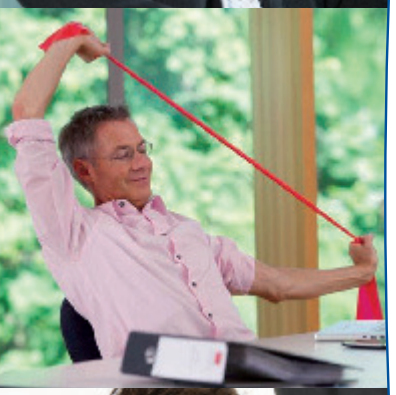
Beim Textmarker edding 24 eco green signalisiert schon das Design eine umweltschonende Herstellung. Kappe und Schaft bestehen zu mindestens 70 % aus einem nachwachsenden Rohstoff. Die Tinte basiert auf natürlichen Farbstoffen und die Fasern des Filters werden aus recyceltem Material hergestellt.
www.edding.de

Bei der ASUS U-Serie Bamboo Collection wurde Bambus zur Verkleidung des Gehäusedeckels und zur Beschichtung der Handballenauflage verwendet. Dadurch konnte der Plastikmaterialeinsatz um bis zu 20 % verringert werden. Die ausschließliche Verwendung von quecksilberfreien LED-Panels sorgt für einen reduzierten Stromverbrauch. Die Verpackung besteht aus 100 % recycelbarem Material.
www.asus.de

Unter dem Motto ‚Kosten senken mit energieeffizienter IKT und staatlicher Förderung' hat der BITKOM ein Green-IT-Beratungsbüro eingerichtet. Es unterstützt professionelle Anwender bei der Umsetzung von Green-IT-Projekten mit kostenlosen Dienstleistungen, z. B. durch herstellerneutrale Beratung zu IKT-Produkten und Informationen zu Energieeinsparpotenzialen durch Green-IT-Anwendungen.
www.green-it-beratungsbuero.de

Neben seinen 0-Watt-Monitoren bietet Fujitsu seit 2009 auch so genannte 0-Watt-PCs. Die Modelle der Serien ESPRIMO E7935 und ESPRIMO P7935 verbrauchen im Off- und im Ruhemodus keinerlei Strom, bleiben dabei aber administrierbar und können so selbst außerhalb der eigentlichen Arbeitszeiten Software-Updates empfangen. Auf diese Weise lassen sich Energie und Kosten sparen, während gleichzeitig die Umwelt geschont wird.
www.fujitsu.com

Der Think von Steelcase ist bis zu 99 % recycelbar. Der Bürostuhl wurde als erstes Produkt überhaupt mit einem Cradle-to-Cradle®-Zertifikat ausgezeichnet, weil er in seinem gesamten Lebenszyklus umweltschonend ist. Think besteht bereits zu 44 % aus recyceltem Material und enthält weder Blei noch PVC oder Quecksilber.
www.steelcase.de



Rückenschmerzen? Verspannter Nacken?

Zunehmender Leistungsdruck, hochkonzentrierte Bildschirmarbeit ohne Bewegung – moderne Büroarbeit führt häufig zu Muskel-Skelett-Beschwerden und psychischen Belastungen.

Ihre gesetzliche Unfallversicherung VBG unterstützt Sie bei der Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen. Für mehr Gesundheit und Erfolg im Büro!

Unser Ansatz:

Ganzheitliche Prävention, die ergonomische und psychische Belastungen sowie Ressourcen gleichermaßen berücksichtigt und sowohl die Potenziale der Unternehmen als auch die des einzelnen Mitarbeiters ausschöpft.

Unser Angebot:

- Ausführliche Beratung zu diesem ganzheitlichen Ansatz
- Unterstützung bei der

Etablierung und Stärkung einer **betrieblichen Präventionskultur**, z. B. durch eine ergonomische Arbeitsumgebung

Förderung der **individuellen Gesundheitskompetenz** der Mitarbeiter (Anregungen zum gesundheitsbewussten Verhalten)

- Seminare, Medien u. v. m., die Unternehmen nutzen können

VBG
Ihre gesetzliche Unfallversicherung

Noch Fragen?
Die VBG – Ihre gesetzliche Unfallversicherung ist für Sie da:
Servicetelefon 0180 5 8247728
www.vbg.de

WWW.ORGATEC.DE

ORGATEC

›ERFOLGSFAKTOR BÜRO

ORGATEC

MODERN OFFICE & OBJECT
26. – 30.10.2010

EXKLUSIV FÜR UNSERE LESER:

Jetzt Freikarte sichern!
www.orgatec.de/wiwo
Ihr persönlicher Code:

Koelnmesse GmbH · Messeplatz 1 · 50679 Köln
Tel.: +49 1805 858 368* · Fax: +49 221 821-99 13 80 · orgatec@visitor.koelnmesse.de
* 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. aus dem Mobilfunknetz

koelnmesse